

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 606-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Preisliste: Durch den Verlag bezogen: Mt. 2.50 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: Mt. 4.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne Transport. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volantisten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50, örtliche Reklamen Mt. 1.00, auswärtige Reklamen Mt. 1.25 für die empfangene Kolonietabelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Büchel Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Sonntag, 24. Oktober 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 499. • 68. Jahrgang.

Das Fieme des Ostens.

Wohl zu keiner Zeit sind zwischen den Regierungen der einzelnen Länder so zahlreiche Noten gewechselt worden, wie nach dem Weltkrieg. Immer wieder berichtet der Draht von neuen Noten, die bald über diese und bald über jene Frage gewechselt werden. Zu einem dankenswerten Objekt für diesen blühenden Notenwechsel scheint jetzt auch Wilna, das Fieme des Ostens, werden zu sollen.

Das Gebiet von Wilna und Grodno wurde bekanntlich durch den litauisch-russischen Friedensvertrag vom 12. Juli dieses Jahres den Litauern zugesprochen, denen auch von der Sowjetbevölkerung die Verwaltung übertragen wurde, sodass noch im September die litauische Regierung nach Wilna, der alten Hauptstadt des Landes, übersiedeln konnte. Inzwischen hatte sich das Kriegsglück gewandt. Die Bolschewiken, die weit über Litauen hinaus nach Westen vorgezogen waren, stuteten zurück und die polnischen Truppen rückten gegen die litauische Grenze heran. Nach vielen Bemühungen gelang es, eine Demarkationslinie festzulegen, die von den polnischen Truppen nicht überschritten werden sollte. Beide Regierungen hatten sich, nachdem es bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen war, an den Völkerbund mit der Bitte um Regelung der Angelegenheit gewandt. Tatsächlich entsandte der Völkerbund auch eine Kommission an Ort und Stelle und es gelang zunächst den Zwischenfall beizulegen. In den ersten Tagen des Oktobers erhielt die litauische Regierung dann Kenntnis von dem Funkspruch des polnischen Generals Zeligowski, in dem dieser der Weltkundgab, daß er sich nicht mehr an die Befehle des polnischen Oberkommandos halte, sondern selbständig vorgehen werde, um Wilna und Mittellitauen von der litauischen Herrschaft zu befreien. Der litauischen Regierung blieb, da ihre Truppen unterlegen waren, nichts weiter übrig, als Wilna in sehr beschleunigtem Tempo zu verlassen und die Ämter wieder nach Kowno zu verlegen. Herr Zeligowski ging mit seinen Truppen vor und zog als Sieger in Wilna ein.

Nachdem die Dinge soweit geblieben waren, setzte man ein Notenwechsel ein, der einer gewissen Komplikation nicht entbehrt. Das Bureau des Völkerbundes richtete zunächst eine Mitteilung an den polnischen Gesandten in Paris, in der es feststellte, daß die Befehle Wilnas durch polnische Truppen eine Verletzung der dem Völkerbund gegenüber übernommenen Verpflichtungen darstelle und die polnische Regierung ersuchte, diese Befehle aufzuheben. Zum Schluss dieser Mitteilung heißt es: „Sollte Wilna nicht in kürzester Frist geräumt werden, so würde sich der Völkerbundsrat genötigt sehen, eine dringende Tagung zur Prüfung der nach seiner Ansicht sehr ernstlichen Lage einzuberufen.“ Eine weitere Note Frankreichs und Englands an die polnische Regierung erklärte, daß, wenn die Lage nicht unverzüglich aufgeklärt werde, die englische und französische Regierung zu erwägen hätten, welche Schritte zu unternehmen seien. Daß man in Warschau solche Noten nicht allzu tragisch nahm, ist durchaus erklärlich. Sehr kühl antwortete dann auch die polnische Regierung, sie sei erstaunt, daß Frankreich und England der Ansicht sei, die Stadt Wilna müsse in den Besitz Litauens übergehen. Eine derartige Entscheidung würde zu neuen Konflikten und Erhebungen in der polnischen Armee führen. Die polnische Regierung richte deshalb den dringenden Appell an die Mitglieder, der Wiederaufrichtung Polens eine Hindernisse zu bereiten. Mit anderen Worten ließ das, man solle die unter dem Druck aller Verträge durchgeführte Annexion Wilnas anerkennen.

Zunächst wird das Vorgehen des Generals Zeligowski dargestellt als Kampf des angeblich polnischen Mittellitauens um das Selbstbestimmungsrecht. Da die polnische Regierung gebunden sei, so habe er, Zeligowski, sich wohl schüchtern von dem Vorgehen dieses „meuteren“ Generals abgerückt, aber sie hat es konsequent vermieden, irgendeine Erklärung abzugeben, die als Verzicht auf Wilna ausgelegt werden könnte. Auch in Zukunft dürfte eine solche Erklärung schwerlich zu erreichen sein, wobei vielleicht nicht ohne Einfluß sein mag, daß der polnische Staatschef Pilsudski geborener Wilnoer ist. Der Gedanke einer Wiedervereinigung Litauens mit Polen ist in Warschau jedenfalls nie aufgegeben, sondern stets im Auge behalten worden. Was von den Versicherungen der Warschauer Regierung, sie habe mit dem Unternehmen des Generals Zeligowski nichts zu tun, zu halten ist, beweist am besten eine Angabe, die der Wilnaer Mitarbeiter der „Königsberger Hartungschen Zeitung“ in seinem Bericht über den Einzug Zeligowskis in Wilna macht. In den Bataillonen, so heißt es dort, sind eine große Zahl früherer deutscher Wehrangehörige, von denen mir verschiedene person-

lich sagten, daß sie durchaus nicht mit Lust und Liebe bei der Sache seien, sie seien aber eingezogen und würden nicht entlassen.“

Das ganze Verhalten Polens läßt den Schluß zu, daß man sich in Warschau nicht mit dem jetzt erreichten Ziel begnügen will. Die Pläne gehen sicherlich viel weiter. Eine Verbindung zwischen Polen und Litauen, wie sie früher bestand, erscheint als das erstrebenswerte Ziel. Dann dürfte sich Großpolen aber auch bemühen, einen weiteren Zugang zum Meer zu erhalten. Memel, über dessen Zukunft noch keinerlei Klarheit besteht, würde einen solchen geeigneten Zugang bieten, ebenso wie Polangen, auf das Litauen Ansprüche erhebt. Damit würde der Wall, der zwischen Deutschland und Russland errichtet werden soll, noch schwerer zu übersteigen sein, und Litauen, das heute für deutsche Arbeit ein Feld bietet, wäre dem Einfluß Deutschlands entzogen. Sollte dieses Ziel auch diesmal noch nicht zu erreichen sein, so wird man es deswegen in Warschau keineswegs für immer aufgeben!

Zeligowskis mittellitauische Regierung.

Br. Warschau, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Während alle Welt sich über den Wilnaer Streich den Kopf zerbricht, erklärt General Zeligowski ruhig Staatsakten im Namen der mittellitauischen Regierung, als „deren Oberhaupt und Oberbefehlshaber“ er sich bezeichnet. Mit dem Oberkommando der in der Nachbarschaft stehenden 2. polnischen Armee schloß er eine Konvention bezüglich des polnisch-litauischen Bahnverkehrs ab. Der erste Zug ist in Wilna gestern angelangt. Die Eröffnung einer direkten Bahnverbindung nach Wilna über Libau-Kelodesschno-Swentziany steht unmittelbar bevor. Die Vorbereitungen zu einer mittellitauischen Konföderation werden eifrig getrieben. Der litauische Korrespondent des hiesigen „Kaczepapostu“ meidet als ebenfalls unmittelbar bevorstehend eine Programmklärung der mittellitauischen Regierung bezüglich der inneren und namentlich der Agrarpolitik.

Der kändige Gerichtshof des Völkerbundes.

Mz. Brüssel, 22. Okt. (Havas.) Der Völkerbundsrat trat gestern in einen Meinungsaustrausch ein über die Errichtung eines kändigen zwischenstaatlichen Gerichtshofes. Einige Regierungen demängelten die Vollmachten, welche nach dem Vorentwurf diesem Gerichtshof übertragen werden sollen und die nach ihrer Ansicht weit über den Geist und den Buchstaben des Vertrages hinausgingen. Die Streitfrage dreht sich um den Artikel 11, der bestimmt, daß der Gerichtshof für alle zwischenstaatlichen Streitigkeiten, welche die Parteien ihm vorlegen werden, zuständig ist, während es nach dem Vorentwurf genügen soll, wenn nur eine der Parteien den Streitfall zur Sprache bringt, um die Frage vor den Rat zu bringen.

W.T.B. Brüssel, 23. Okt. (Drahtbericht.) Gestern vormittag wurden die vertraulichen Besprechungen im Völkerbundsrat bezüglich der Frage des internationalen Schiedsgerichtshofes fortgesetzt, dessen Vorentwurf nebst Anmerkungen einiger Mitglieder dazu den Gegenstand der Verhandlungen bildeten. Man hat den Eindruck, als ob sich der Rat schließlich doch an den Text des Vertrages halten wird. Am Nachmittag fand eine öffentliche Sitzung statt. Von Bourgeois, der sich unzufrieden fühlt, nahm an der Sitzung nicht teil. Die sich zunächst mit dem Haushaltsplan beschäftigte. Darauf beschäftigte sich der Rat mit dem Problem der Minderheiten.

Die Übersiedlung des Völkerbundssekretariats nach Genf.

Mz. Genf, 23. Okt. Das Generalsekretariat des Völkerbundes besteht aus 200 Personen. Es wird London am 27. Oktober im Sonderzug verlassen und in Genf am 28. Oktober eintreffen. Die Archive werden unverzüglich nach dem Völkerbundspalast verbracht. Die japanische Delegation wird ebenfalls am 28. Oktober in Genf eintreffen, bestehend aus 3 Abgeordneten und 30 Sekretären. Zur gleichen Zeit werden japanische Offiziere der Landarmee und der Marine, die der kändigen Militärmission angehören, ankommen.

Die Dieselmotoren.

Dz. Berlin, 23. Okt. (Drahtbericht.) Der Vorsitzende der Internationalen Marinekontrollkommission erklärte laut „Deutscher Anz. Sta.“ dem Auswärtigen Amt, daß die Regelung, die internationalen Wäpde beabsichtigen, nicht nur die vorhandenen schnelllaufenden Dieselmotoren zu ersetzen, sondern auch die Dieselmotorindustrie durch ein kategorisches Lawerhoi vollständig zu vernichten, nicht den Tatsachen entspricht.

Mz. Paris, 23. Okt. (Drahtbericht.) Die „Humanité“ erhebt Einspruch gegen die geplante Fortführung der Dieselmotoren. Das Blatt behält sich vor, auf diese Anordnung der Geschichtswissenschaften, die das Blatt sehr hart angreift, zurückzukommen.

Die Ausdehnung des Streits in England.

Mz. Paris, 23. Okt. (Drahtbericht.) Wie der „Petit Parisien“ aus London meldet, sind in Bradford 13000 Transportarbeiter in den Ausstand getreten. Der Arbeitsminister teilt mit, daß außer den Bergarbeitern 309500 Arbeiter zum Feiern angeworben sind.

Der Reichshaushaltsplan für 1920.

Mz. Berlin, 23. Okt. (Drahtbericht.) Dem Reichstag ist der Reichshaushaltsplan für 1920 zugegangen. Er sieht im ordentlichen Haushalt 39 891 562 732 M. an Einnahmen sowie 35 343 647 032 M. an fortlaufenden und 4 547 915 701 M. an einmaligen Ausgaben vor. Im außerordentlichen Haushalt sieht er 5 579 319 139 M. an Einnahmen und Ausgaben vor. § 2 des Gesetzes ermächtigt den Reichsfinanzminister, zur Beilegung einmaliger ordentlicher Ausgaben 32 841 559 115 M. durch Anleihen künftige zu machen und zur vorübergehenden Verfürgung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshaushaltstafel Schankanweisungen bis zu 6 Milliarden Mark auszugeben, die nach § 4, ebenso wie die Schuldverschreibungen und die Reichswchsel, auch aus ausländischer oder gleichseitig auch aus ausländischer und inländischer Währung sowie im Ausland zahlbar ausgestellt werden.

Von den weiteren Paragraphen bindet § 9 die Haushaltsüberstellungen und die außerplanmäßigen Ausgaben an die vorherige Zustimmung des Reichswirtschaftsministers, die nur in besonders dringenden Ausnahmefällen erteilt werden und macht die Beamten, welche Haushaltsüberstellungen planmäßig oder fabrikmäßig begeben, dem Reichsfiskus gegenüber haftbar.

§ 10 legt den Teuerungszuschlag gemäß § 17 des Weisheitsgesetzes auf 15 Prozent fest. § 11pricht den Weisheitsämtern und den Althinterbliebenen, deren Bezüge noch nicht auf Grund des genannten Gesetzes umgerechnet sind, einen Zuschlag in gleicher Höhe dieser gesetzlichen Bestimmungen als Voranschlag auf die gesetzliche Regelung ihrer Gesamtsumme zu. § 12 ordnet die Heranziehung der entbehrlich gewordenen Beamten der Militär-, Marine-, Kolonial- und Schutzgebietsverwaltung bei der Einstellung von Arbeitsträften bei den Reichsbehörden an, ebenso die der ehemaligen elsass-lothringischen Landesbeamten und Landesangestellten.

Von den im Reichshaushalt vorgesehenen Reiseeinnahmen sind besonders zu erwähnen: beim Reichswirtschaftsministerium u. a. Ausfuhrabgabe von Kohle 350 Millionen Mark, Salz mit 28.8, zusammen 392.8 Millionen Mark, im außerordentlichen Haushalt 336 Millionen Mark aus der Erhöhung des Kohlenpreises zwecks Verbilligung der Lebensmittel für die überzähligen Arbeiter.

Beim Reichsfinanzministerium sieht der außerordentliche Haushalt an Mieten, Wachten und Verkäufen von Truppenübungsplätzen, Schieß- und Exercierplätzen sowie sonstigen Liegenschaften 171.6 Millionen Mark, aus der Bewertung von entbehrlichem Heeres- und Marinegut eine Summe von 700 Millionen vor. Das Reichsfinanzministerium veranschlagt im außerordentlichen Haushalt aus der Tilgung der Reichsanleihe eine Einnahme von 289 Millionen Mark, anlässlich der Annahme von Kriessanleihen bei der Steuerentrichtung eine solche von 750 Millionen Mark. Eine Anleihe soll 50 291 550 115 M. ergeben.

Bei der allgemeinen Finanzverwaltung werden an direkten und Verkehrssteuern als fortlaufend veranschlagt 22 320 Millionen Mark, das sind über 21 Millarden Mark mehr als im Vorjahr. An einmaligen Steuern 4.5 Milliarden Mark (wie im Vorjahr). Die Zölle und Reichsteuern sollen 9147 Millionen Mark, also 7 Milliarden Mark mehr als im Vorjahr, ergeben. Die sonstigen Einnahmen des Reichshaushalts betragen 700 Millionen Mark aus der Ausfuhrabgabe vor, während der vorjährige Haushalt in diesem Titel 9.5 Milliarden für neue Steuern veranschlagte, denen der zweite Haushaltsnachtrag noch 500 Millionen hinzufügte. Das Reichsmonopolamt für Branntwein soll 62 Millionen (51 Millionen mehr) abgeben. Das Bankwesen soll 1 450 020 000 M. ergeben, darunter 350 Millionen Reichsanteil am Reingewinn der Reichsbank und 1100 Millionen Überschuss bei den Darlehensstellen. Der Reichsanteil der Reichsbank soll sich somit fast verdoppeln, der Überschuss bei den Darlehensstellen sich mehr als verdreifachen.

Bei den fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Haushalts beantragt der Präsident über den Reichspräsidenten 1 244 370 M., das Reichsministerium mit dem Reichsfiskus und der Reichsanleihe 2 211 450 M., das Ministerium des Auswärtigen 295 195 905 M., das Reichsministerium des Innern 1 432 826 267 M., das Reichswirtschaftsministerium 40 637 447 M., das Reichsarbeitsministerium 1 599 084 315 M., das Reichsministerium für Heerwesen 2 494 322 591 M., für die Marine 513 539 085 M., das Justizministerium 34 384 202 M., das Reichsfinanzministerium 199 000 905 M., das Reichsverkehrsministerium 39 289 851 M., der Allgemeine Bestenfonds 3 967 542 233 M., das Reichsministerium für Wiederaufbau 994 807 499 M., die allgemeine Finanzverwaltung 10 569 223 500 M. Die Steigerung der Ausgaben beim Reichsministerium des Auswärtigen, für das 1919 24 503 934 M. bewilligt waren, ist teilweise durch die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit einer Reihe europäischer und außereuropäischer Staaten hervorgerufen worden. In Brag und Warschau werden neue Gesandtschaften eingerichtet. Das bisherige Generalkonsulat in Budapest wurde in eine Gesandtschaft umgewandelt. In Kappadi, Montreal und Sdney sowie in Mailand und Konstantinopel erster Klasse, die den Namen eines Generalkonsulates führen, in Genua ein Konsulat errichtet worden. In Polen ist ein Generalkonsulat und in Bromberg ein Konsulat errichtet worden. In Loda und Lemberg sind Konsulate vorgezogen. Ebenso ist in Glasgow und Liverpool die Errichtung von Konsulaten beabsichtigt. In Brasilien sind nur noch die wichtigsten Konsulate, in Sao Paulo und Porto Alegre, vorgezogen. Die Konsularbehörden in Buenos Aires, Kopenhagen, Christiania, Madrid und Mexiko sowie in Budapest und Brag kommen in Betracht, da überall eine Zulammenfassung der diplomatischen und der wirtschaftlichen Geschäfte eintreten soll. Dafür wurde, so weit erforderlich, ein Gesandtschaftsrat zweiter Klasse zur Bearbeitung der wirtschaftlichen und konsularischen Angelegenheiten eingesetzt. Lediglich in Wien liegen die dort vorwiegenden besonderen Verhältnisse zurzeit die Abschaffung der konsularischen Vertretung noch nicht angesetzt erschienen. Die Vertretung der Reichsregierung in München wurde mit 2 236 450 M. Ausgaben in den Reichshaushaltsplan eingestellt.

Das Landessteuergesetz für Preußen.

Von Georg Hehn, Mitglied der Landesversammlung.

Am 1. April d. J. ist der größte Teil der Steuerhoheit der Länder auf das Reich übergeführt worden. Nach § 17 des Landessteuergesetzes erhält jedes Land zwei Drittel der in diesem Lande auskommenden Reichseinkommensteuer für sich selbst und seine Gemeinden. Die Länder sollen dann ihren Gemeinden einen Teil des örtlichen Aufkommens zuweisen. Hierfür sind jedoch Korrekturen vorgesehen, damit wohlhabende Gemeinden nicht soviel erhalten als Gemeinden mit ärmeren Steuerzahlern. Den Ländern wird eine Garantie ihres früheren Aufkommens, und zwar jene vom Jahre 1919 zuzüglich 25 Prozent gewährleistet. Dafür sind die Länder verpflichtet, ihrerseits dieselbe Verpflichtung für das Steuerjahr 1920 ihren Gemeinden gegenüber zu übernehmen. Die zweite Korrektur liegt darin, daß den Ländern vorgeschrieben ist, für einen Lastenausgleich innerhalb ihrer Gemeinden zu sorgen, vornehmlich auf dem Gebiete der Polizei-, Schul- und Armenlasten. Hierbei soll erreicht werden, daß den wohlhabenden Gemeinden namentlich durch den Lastenausgleich das genommen werde, was sie über ihren Bedarf nach dem rechten Maßstabe des bloßen örtlichen Aufkommens erhalten würden.

Für Preußen steht der Entwurf eines Ausführungsgesetzes im Hauptauschuss zur Beratung. Die landesrechtlichen Vorschriften dem veränderten Rechtszustand anzupassen, ist Aufgabe der Landesgesetzgebung. Die Feststellung des Verteilungsschlüssels kann auf verschiedenem Weg geschehen, und die Ansichten gehen hierüber auch auseinander. Die eine Lösung schließt sich eng an den bisherigen Rechtszustand an. Bisher erhoben das Land und die einzelnen Gemeinden durch Zuschläge Einkommensteuer. So könnte sich der Staat darauf beschränken, die Verteilung nur zwischen sich und den Gemeinden vorzunehmen. Ein anderer Weg würde die unmittelbare Beteiligung der Gemeindeverbände an der Verteilung einschließen. Diese haben bisher durch Umlagen von den angegliederten Gemeinden Steuern erhoben. Der erste Weg ist einfacher, der zweite läßt sich nur für die Gemeindeverbände durchführen, die im ganzen Staatsgebiet vorkommen, also für die Kreise und Provinzen. Der Entwurf sieht einen Mittelweg vor. Außer den Einzelgemeinden sollen auch die Landkreise unmittelbare Überweisungen erhalten. Die anderen Arten von Gemeindeverbänden dagegen auf die Besteuerung der ihnen angegliederten Gemeindegörperschaften verwiesen werden. Es werden nach dem Verhältnis des Einkommensteueraufkommens im Jahre 1919 drei Verteilungsklassen gebildet: eine für die kreisangehörigen Gemeinden, eine für die Stadtkreise und eine für die Landkreise. Bei den kreisangehörigen Gemeinden wird der Betrag der von den Landkreisen erhobenen Steuer gefürzt. Weitere Kürzungen treten ein zur Deckung der aus dem Gewährleistungsparagrafen sich ergebenden Verpflichtungen, und außerdem bei den kreisangehörigen Gemeinden und den Stadtgemeinden zur Herabminderung der von den Gemeinden an die Landesschulklasse zu entrichteten Beträge. Der auszahlende Anteil der Gutsbezirke wird dem Kreise überwiesen und ist vom Kreisauschuss auf die Gutsbezirke zu verteilen. Bis zu einem Fünftel kann zum Ausgleich der öffentlichen Lasten der Gutsbezirke verwendet werden. Die Provinzen werden ermächtigt, von den Stadt- und Landkreisen Steuern nach dem Maßstabe der Reichseinkommensteuer zu erheben. Von dem Mindesteinkommen, das von der Reichseinkommensteuer nicht erfasst wird, dürfen die Gemeinden vom 1. April 1921 ab den Teil zur Gemeindeeinkommensteuer heranziehen, der auf den Steuerpflichtigen selbst entfällt. Auch die Landkreise dürfen neben den Gemeinden Vergnügungssteuer erheben.

Das ganze Ausführungsgesetz ist nur ein Tas-

Jede Unterlage über die Höhe des tatsächlich überweisenen Landoanteiles fehlt. Die Durchführung einer ganzen Reihe neuer Steuergesetze mit der Überführung der Steuerhoheit auf das Reich hat schwere Erschütterungen der Finanzwirtschaft gebracht. Auch der Verteilungsschlüssel ist auf rohen Annahmen aufgebaut und nur als Anhalt verwendbar. Sehr schwer ist der Ausgleich zwischen den Gemeinden zu schaffen. Mit der teilweisen Umgestaltung unserer Wirtschaft, der Entwertung des Geldes ist ein Ausgleich unter den Gemeinden ausgeschlossen, hier ist dauernd ein Anlaß zu einer gegenseitigen Fehde unter den Gemeinden zu suchen.

Vergleiche unter den Gemeinden auf Grund der bisherigen örtlichen Verhältnisse sind unzureichend, da manche Gemeinde auf Grund der Umgestaltungen viel schneller verschuldet ist als andere mit bisher schlechter Finanzlage. Eine große Schwäche liegt auch in der Zugrundelegung der Einkommensteuer vom Jahre 1919. Die Gemeinden sind in der Deckung ihrer Ausgaben sehr verschieden vorgegangen. Während die einen Grund- und Gewerbesteuer besonders stark ausgebaut hatten, haben andere die Zuschläge der Einkommensteuer stark erhöht. Sie würden bei der Verteilung nach dem Aufkommen der Einkommensteuer von 1919 gut abschneiden.

Das Ausführungsgesetz greift auch auf das Gemeindeverfassungsrecht über. Zunächst hätte die neue Landgemeindeordnung verabschiedet werden müssen. Alles in allem, die Landesversammlung hat noch eine schwierige Materie vor sich. Sie muß für mehrere Jahre geregelt werden und ihre Regelung wird doch nichts Endgültiges sein!

Reichsrecht und Landesrecht.

Bb. Berlin, 22. Okt. Wie die R. V. N. erfahren, streben die ersten Schiedsprüder des Reichsgerichts in seiner Eigenschaft als oberster Gerichtshof des Reichs unmittelbar bevor. Artikel 13 der deutschen Reichsverfassung stellt bekanntlich den Rechtsan auf das Reichsrecht und Landesrecht hin und bestimmt gleichzeitig, daß in zweifelhafte Fällen auf Antrag der beteiligten Reichs- oder Landesbehörde ein oberster Gerichtshof des Reichs zu wählen ist. Nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1920 ist für die Entscheidungen des Reichsgerichts im Hinblick auf die einzelnen Fälle ein Senat mit der Entscheidung beauftragt. Drei Fälle sind bisher dem Reichsgericht unterbreitet worden, die den Rechtsan unterrichtet in der Schule und den Widerpruch landesrechtlicher Bestimmungen gegen den Wortlaut der Reichsverfassung zum Gegenstand haben. Im ersten Falle handelt es sich um Siedeln, im zweiten und dritten um Bremen und Hamburg. Mit der Verhandlung dieser drei Fälle ist der vierte Senat des Reichsgerichts beauftragt worden, dessen Entscheidung bereits Ende November erwartet wird. Zurzeit ist der höchste Gerichtshof noch mit einer überaus schwierigen Rechtsfragestellung beschäftigt. Da es sich um eine ganz neue Einrichtung im deutschen Staatsrecht handelt, werden die ersten drei Schiedsprüder des Reichsgerichts nicht nur von den unmittelbar Beteiligten, sondern auch von der Allgemeinheit mit großem Interesse entgegengenommen werden. Ein vierter Fall wird dem Reichsgericht in gleicher Eigenschaft noch unterbreitet werden. Er betrifft das Berechtigungsrecht der bayerischen Lehrerinnen.

Die Generalkreisdebatte im württembergischen Landtag.

Bb. Stuttgart, 23. Okt. Der Landtag hat nach vierwöchiger Erörterung über den letzten Generalkreis ein Antrag der Regierungspartei angenommen, der anerkennt, daß die Regierung ihrer Pflicht, die Reichsangelegenheiten durchzuführen und zu schützen, gerecht geworden sei, ferner die Befriedigung darüber ausdrückt, daß gewalttätige Zusammenstöße vermieden worden sind, allen denjenigen dankt, die zur Aufrechterhaltung der Gerechtigkeit beigetragen haben, und die Erwartung ausspricht, daß die Regierung für die nachdrückliche Steuereinsparung von allen Steuerpflichtigen eintritt. Gegen diesen Antrag stimmten nur die Unabstängigen.

Die Reichstagswahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein.

Br. Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichstagswahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein sollen, wie die „Deutsche Zeitung“ hört, am 12. Dezember stattfinden.

Die Volksabstimmung in Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 22. Okt. Zu den Nachrichten in den Abstimmungsgebieten teilen verschiedene Berliner Blätter mit, daß viele parlamentarische Kreise den Wunsch haben, die Wahlen noch in diesem Jahre stattfinden zu lassen. Gewisse Anzeichen in Oberschlesien deuten darauf hin, daß mit der Volksabstimmung in diesem Jahre nicht mehr zu rechnen ist. Der „S. A.“ glaubt vielmehr, daß der früheste Termin März oder April ist.

W. T. B. Berlin, 22. Okt. Das polnische Plebiszitkommissariat hat im September 1920 der alliierten Kommission den Entwurf eines Abstimmungsreglements für Oberschlesien vorgelegt. Zu den Vorschlägen des polnischen Entwurfes liegen namentlich die Äußerungen des Plebiszitkommissariats für Deutschland vor, die gleichzeitig auch Gegenentwürfe enthalten. Das deutsche Plebiszitkommissariat betrachtet als Grundlage seiner Vorschläge die Reglemente der Abstimmungen in Schleswig sowie in Ost- und Westpreußen; es hält sich streng an die betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages, während die polnischen Vorschläge in mehreren Punkten mit dem Weltfrieden als auch mit dem Wortlaut des Friedensvertrages in Widerspruch stehen und überall die Leiden der Bevölkerung zu einer ablehnenden Abstimmung zu verleiten. So wird u. a. in dem polnischen Entwurf eruiert der Vorschlag gemacht, einem Teil der Abstimmungsgebiete das Abstimmungsrecht zu rauben, und zwar sollen diejenigen Oberlehrer des ihnen im Friedensvertrag zugesicherten Abstimmungsrechts verlustig gehen, die zwar im Abstimmungsgebiet geboren sind, hier aber keinen Wohnsitz mehr haben. Letzteres wurde auf die Unhaltbarkeit einer solchen Auffassung bereits mehrfach hingewiesen. Das deutsche Plebiszitkommissariat hat noch einmal in einer besonderen Denkschrift ausführlich die völlig klare Rechtslage dar. Weiterhin hebt der polnische Entwurf ebenfalls entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages eine Sonderbehandlung der Braunen vor und verlangt für die von außerhalb kommenden Abstimmungsgebiete, falls diese entgegen den politischen Erwartungen das Recht der Abstimmung verbleibt, besondere Abstimmungslokale und besondere Abstimmungsstellen. Endlich wird in dem polnischen Entwurf die auch mit dem Friedensvertrag durchaus unvereinbare, durch keinerlei verkehrstechnische Notwendigkeit bedingte, sondern eine unzulässige Stimmeneinflussung nicht verhindert. Demgegenüber stellt das deutsche Plebiszitkommissariat auf das nachdrücklichste die Forderung auf, daß an einem einzigen Tage von allen Abstimmungsgebieten abgestimmt werde, ohne daß eine getrennte Behandlung der drei Kategorien von Abstimmungsgebieten erfolge. Die deutschen Vorschläge wehren sich dann noch gegen eine Anzahl polnischer Forderungen, die völlig unzulässig sind, u. a. gegen den Vorschlag, daß sechs Wochen hindurch der Eisenbahnverkehr von arbeitsmäßig nach Oberschlesien einstellt eingestellt werden soll; andere polnische Forderungen würden nur erfüllt werden, wenn sie angenommen werden sollten, oder würden die Vorbereitungen zur Abstimmung abtören. So verlangen die Polen u. a. zu jedem Personalausweis der außerhalb Oberschlesiens wohnenden Abstimmungsberechtigten eine notarielle Beglaubigung. Sie verlangen aber auch im Gegensatz zu der nachdrücklich verlangten Neutralität die Zulassung von weitgehenden Vorarbeiten polnischer Organe, u. B. des polnischen Kreisrates. Während die Polen von der Konstituierung der vorbereitenden Kontrollkommissionen eine Frist von acht Wochen bis zum Tage der Abstimmung vorschlagen, hält der deutsche Entwurf eine Frist von 4½ Monaten für unbedingt notwendig. Polnisch bereits wird der Zeitpunkt, der den in Oberschlesien wohnenden, aber dort nicht geborenen Verurteilten das Abstimmungsrecht verleiht, auf den 1. Dezember 1920 festgesetzt, während deutsch bereits dafür, der 1. Oktober 1918 vorgezogen wird; denn diejenigen, die bis Ende des Weltkrieges in Oberschlesien wohnhaft sind, haben ein volles Anrecht, an dem Schicksal ihres Landes entscheidend mitzuwirken.

Die Abreise Sinowjews und Sosnowski.

Br. Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute morgen haben Sinowjew und Sosnowski ihr Hotel verlassen, um dem Stettiner Bahnhof auszureisen. Adolf Hoffmann war im Hotel „Waldauer Hof“ erschienen, um dem Kaiser das Geleit zu geben. Ein Polizeiarzt mit einem Führer besetzte die beiden Russen zum Bahnhof. Zwei scharfe Leibwachen, die schon gestern in Berlin verlassen haben, waren mit den Koffern besetzt, die für Russland gemacht worden sind, u. a. Schreibmaterialien, eine Anzahl von Kino- und Vorführungsapparaten, Filme, Papiermengen und viele Bücher. Der Gesamtwert dieser in Berlin gemachten Einkäufe dürfte sich auf eine halbe Million Mark stellen. In dem D-Zug nach Stettin war für die Russen ein halber Wagen reserviert worden. In ihrer Begleitung befanden sich drei Herren, die offenbar von der Besatzung bestellbar waren. Die schwedische Regierung hatte den beiden russischen Delegierten die Einreiseerlaubnis verweigert.

„Nun, vor dir wird er sich ja nicht genieren, es anzunehmen, daher brauchst du dich nicht zu ängstigen“, meinte der Geheimrat köhnisch, und wolt zum erstenmal fühlte Mia etwas wie ein leises Widerstreben gegen ihren Vater.

Sie bekam regelmäßig zweimal wöchentlich Nachricht von Martin. Meist berichtete er nur kurz über das Wohlergehen der Kinder, dann aber ließ er auch einfließen, wie wolt er sich in Gießberg fühle, wie erhst und bequem das Haus sei und daß er fast vom ersten Tage an bereits Praxis gefunden habe. Er fragte freundlich nach ihrem Wohlergehen, aber von Sefnsucht nach ihr, von einer Bitte um ihre baldige Rückkehr fand sie nichts in seinen Briefen. Nur einmal schrieb er, daß Lisas Hochzeit nun endgültig auf den dreißigsten Oktober festgesetzt sei und daß er sie dazu bestimmt spätestens am sechszwanzigsten Oktober erwartete.

Da entschloß sie sich kurz, vor ihren Eltern zurückzukommen und bereits am fünfzehnten Oktober in Gießberg einzutreffen — um nicht gerade an dem Tage zu kommen, den er bestimmte, sondern wann sie es für gut hielt, wie sie sich einredete — um noch einiges für ihre Schreitzgarderobe besorgen zu können, wie sie den Eltern sagte. Martin teilte sie nichts von ihrem Entschluß mit, sie woltte ihn überraschen.

Es war ein untreudlicher, nachkatter Herbstnachmittag, an dem Mia von Wallenrode in Gießberg ankam. Sie ließ ihr Gepäck auf dem Bahnhof und woltte zu Fuß ihrem neuen Heim zu, da ihr auf ihr Weg fragen gesagt wurde, daß die „Doktorvilla“ nur zehn Minuten vom Bahnhof entfernt sei. Sie hatte sich auf der Rückfahrt noch einen Tag in Berlin aufgehalten und nach dem bewegten Straßenleben dort kam ihr die Stadt hier jetzt erst recht wie ausgestorben vor. Für die Geschäftsstraße, durch die sie zuerst kam, hatte sie ein halb mitleidiges, halb verächtliches Lächeln. So ähnlich hatte sie sich Gießberg gedacht. Diese Kleider und Hütläden mit den Meden von vorgestern, diese einfachen Röden anderer Art, deren Inhaber von

(24. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von Ilse-Dore Tanner.

Später trank man dann Schokolade in dem hübschen Wohnzimmer, dessen nach Mias Wohnzimmer führende Tür geschlossen blieb, denn Martin woltte nicht, daß dieses in ihrer Abwesenheit von jemand betreten werden sollte. Er hatte ihre spätere Ankunft in Gießberg damit begründet, daß die Reise mit ihren Eltern absolut notwendig für ihre angegriffenen Nerven sei; aber Lisa und Gerlich waren wohl die einzigen, die daran glaubten. Renate hatte mit stiller Erstaunen die getrennte Schlafstube-Einrichtung bemerkt, und sie allein wußte auch von den Kämpfen der Bruders, und es war ein leises Bedauern in ihr, daß sie nun Gießberg bald verlassen würde und keine Gelegenheit hatte, Einfluß auf ihre Schwägerin zu gewinnen.

Als Martin an diesem Abend an die Betten seiner Kinder trat, streckte Karin ihm jählich die Arme entgegen und sagte: „Es ist kein in Gießberg, Bati! Viel feiner als in Berlin, und die Kaninchen sind süß!“ „Kaninchen sind süß“, echote das Brüderlein.

Frau Mia von Wallenrode hatte auf ihren Reisen mit den Eltern nicht das gefundene, was sie erhofft. Im Grunde genommen machte ihr ja eine Reise ohne ihren Mann überhaupt keine rechte Freude, aber sie hatte doch gedacht, Interessantes und Schönes zu sehen und zu erleben und dadurch von ihrer Enttäuschung und ihrem Ärger über Martins neuen Lebensplan abgelenkt zu werden. Schon daß die Eltern entgegen ihrer ersten Absicht auch Gertrud mitnahmen, war eine Enttäuschung, denn sie wußte im voraus, daß das Benehmen der Schwester ihr Anlaß zu Ärger geben würde, und das traf im reichsten Maße ein. In ihrer jetzigen Gemütsstimmung fiel ihr das oberflächliche Geklapper Gertruds und ihre Sucht, aufzufallen und Bewundert zu werden, auf die Nerven, und sie ärgerte

sich, daß sie bei ihren Kurmachereien gewissermaßen die Anstandsprobe abgeben mußte. Ihr selbst stand der Sinn nicht nach dergleichen, und das merkten die Herren ihres Bekanntenkreises bald. In Riva, wo sie längere Zeit blieben, hatten sie schnell einen ganzen Kreis Bekannte, und zum ersten Male war ihr der Mutter Gewohnheit, die doch auch schon fast die ihrige geworden war, nie ohne fremde Menschen sein zu können, unangenehm und unbegreiflich. Sie hätte jetzt gern ein wenig Einsamkeit und Ruhe gehabt, um mit sich selbst ins reine zu kommen, aber das sollte hier mehr noch als in Berlin. Man lebte in einem ewigen Trubel, in immerwährender Hast. Dazu kam, daß sie vom Vater und von der Mutter so manches tränkende Wort über ihren Mann zu hören bekam, ja daß sie ihr ihren geringen Einfluß auf Martins Entscheidungen zum Vorwurf machten. Daß sie sich Gertruds ungesogene Bemerkungen über den Schwager streng verbat, war selbstverständlich, aber den Eltern gegenüber war sie machtlos. Es war ihr nicht recht, daß der Vater zu dem Entschluß kam, den Zuschuß, den er Martin bisher zum Haushalt gezahlt, jetzt ihr als erhöhtes Toilettegeld zu geben, um ihn so, wie er glaubte, von ihr abhängig zu machen und gewissermaßen einen Zwang auf ihn auszuüben, und es war ein leiser Triumph in ihrer Stimme, als sie sagte: „Martin hat mir so wie so erklärt, daß er in Gießberg nichts von deinem Gelde anrühren wolle; was ich nicht für mich verbrauchte, sollte für die Kinder zurückgelegt werden.“

Geheimrat Fernschmidt hatte seine Tochter mit einem sehr erstaunten Blick gemustert, während er sagte: „Das klingt ja gerade so, als seist du vollständig mit ihm einverstanden?“ Worauf Mia errötend, als sei dieses Einverständnis eine Schande, meinte:

„Du weißt ja, Vater, daß ich außer mir darüber bin, daß Martin nach Gießberg ging, sonst wäre ich wohl nicht jetzt gerade mit euch hierhergekömmt, aber von seinem Standpunkt aus kann ich es verstehen, daß er nun auch kein Geld von dir annehmen will.“

Die Entschädigung der Auslandsdeutschen.

Bd. Berlin, 23. Okt. In einer Versammlung des Bundes der Auslandsdeutschen wurde über den Stand des Entschädigungsverfahrens berichtet. Der Bund, dem 6000 Mitglieder angehören, hat bis Ende September 1920 32.000 Schadensanmeldungen im Gesamtwert von 2453 Millionen Mark entgegengenommen. Auf dem Wege der Korrekturen sind bis jetzt insgesamt 28 Millionen Mark in 3499 Fällen bezahlt worden, also wenig mehr als 1 Prozent der dem Bund bisher gemeldeten Schadensforderungen. Über die Langsamkeit des Verfahrens und der Auszahlung wurde sehr geklagt. Die Auslandsdeutschen würden nicht nur eine Verzögerung des Entschädigungsverfahrens, sondern glauben, nachdrücklich darauf hinweisen zu müssen, daß auch die Entschädigungsmöglichkeit bald zu erlöschen hat. Deshalb soll angestrebt werden, daß das Reichsausgleichsamtsamt schneller arbeite und zur Erledigung der vor ihm bearbeiteten Anträge sich laufmännlicher Methoden bediene. Endlich sollen die noch ausstehenden die Entschädigung der Auslandsdeutschen regelnden Gesetze nicht ohne tatsächliche Prüfung der Betroffenen zustande kommen. Noch im Lauf dieses Jahres wird das Gesetz über den Erwerb von Kriegsschäden im Ausland den Reichstag beschäftigen, während das die Schäden an Leib und Leben betreffende Personen-Schadengesetz im Entwurf noch nicht fertiggestellt ist.

Die österreichische Staatsschuld.

Wien, 23. Okt. (Drabbericht.) Der Staatshaushaltsvoranschlag für 1920/21 weist, wie bereits kurz gemeldet, an Ausgaben 23.184 Mill. Kronen und an Einnahmen 20.655 Mill. Kronen auf. Von den Staatsschulden Österreichs wird nach dem Kriegsvertrag die Republik Österreich voraussichtlich einen Anteil von 44.858 Millionen Kronen zu tragen haben. Unter Zurechnung der eigenen Schulden der Republik von 14.904 Millionen Kronen ergibt sich ein Gesamtschuldenbestand von 59.762 Millionen Kronen. Hierzu kommen noch die ausländischen Kredite für Lebensmittel und Rohstoffe von 17.500 Millionen Kronen.

Austritt der sozialdemokratischen Minister in Österreich.

Wien, 23. Okt. (Drabbericht.) Die Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre Dr. Renner, Hänslik, Dr. Ellenbogen, Gledel und Vandler sind zurückgetreten. Der Präsident hat den Staatssekretär Seindl mit der Führung der Geschäfte des Staatsamtes und der sozialdemokratischen Verwaltung, den Staatssekretär Marx mit der Fortführung der Geschäfte des Staatsamtes für Kultur und den Staatssekretär Breisky mit der Fortführung der Geschäfte des Staatsamtes für Baugesamtheit beauftragt.

Der bulgarische Gesandte bei Mitterand.

Paris, 22. Okt. (Havas.) Bei der Überreichung seines Verlaubungsbriefes an den Präsidenten Millerand gab der bulgarische Gesandte General Samow seiner Genugtuung darüber Ausdruck, die traditionellen Beziehungen zwischen den beiden Völkern wieder anzuknüpfen zu können. Er werde stets bemüht bleiben, diese Beziehungen immer freundschaftlicher und vertrauensvoller zu gestalten und sei mit der bulgarischen Regierung in diesem Bestreben einig. Sein Land sei von dem Wunsch befeuert, die übernommenen Verpflichtungen treulich zu erfüllen und rechne dabei auf die wohlwollende Unterstützung durch das französische Volk. In seiner Antwort sagte Mitterand, er begrüßte die bulgarischen Willen Bulgarens zur Erfüllung seiner Verpflichtungen feststellen zu können und versprach ihm die tätige Beihilfe des französischen Volkes.

Pläne der russischen Sozialrevolutionäre.

Bd. Prag, 23. Okt. Nach einer Meldung des tschechischen Pressebüros gilt der Auktionshof des früheren russischen Ministerpräsidenten Kerenski in Prag der Vorbereitung von Aktionen, die von russischen Sozialrevolutionären geplant werden. Das Hauptanliegen der russischen Sozialrevolutionäre ist gegenwärtig Prag. Allem Anschein nach bereiten die Gegner der Sowjetregierung einen Angriff an, weil ausstehenden Schlag vor und rechnen damit, diesmal Erfolg zu haben. In tschechischen politischen Kreisen sind diese Pläne nicht unbekannt.

Von der russischen Südfrent.

W. T. B. Helsinki, 23. Okt. (Drabbericht.) Nach den letzten Nachrichten aus Sowjet-Russland sind drei Viertel der Truppen von Petersburg nach der Südfrent entsandt worden. Die Führer der Sowjetarmee sind äußerst nervös und geben bei der Ausruhm der Offiziere für die Südfrent äußerst besorgt vor. Viele höhere Kommandooffiziere sind von Unteroffizieren und Soldaten befreit worden, deren kommunistische Anschauung nicht im Zweifel steht. Die Unterhaltungskosten der Armee müssen von der Bevölkerung getragen werden, wodurch besonders in Arbeiterkreisen große Unzufriedenheit hervorgerufen wird.

moderner Schaufensterdekoration offenbar keine Ahnung hatten; diese kleinstädtischen Renditeorien, die schon von außen so langweilig und spießbürgerlich ausfielen.

— und hier sollte sie fortan leben! Sie seufzte tief auf. Die Willenskräpfe, in die sie dann bog und in der auch ihr neuer Wohnsitz liegen sollte, war der Stolz Giechbergs, aber das mußte Frau Mia nicht. Sie konnte jedoch nicht umhin, sich einzugestehen, daß diese breite Kastanienallee, die ihre herrlichen Plätter in Rillen über den Meer streute, selbst jetzt ihre Reize hatte und im Sommer sicher sehr schön war, und daß es hübsch, zum Teil sehr geschmackvolle und vornehme Häuser waren, die inmitten von gepflegten Gärten laaen. Wenn es nur nicht so still, so menschenleer hier wäre! Kaum ein halbes Duzend Fußgänger, ein einziger Wagen waren ihr begegnet. (Fortsetzung folgt.)

Ein Wiedersehen.

Von Heinrich Veit.

Als es durch Zufall geschah, daß Rudolf eine Woche in seiner Stadt verweilen sollte, die zwischen dem steinernen Eitren und dem hoch ummauerten Biergarten ihrer Ruhe und den von weissen Wegen durchscherten Ansaen die letzten Erinnerungen seiner Jugend einschloffen hielt, bewegte ihn eine Annelie und unbewußt die Pause, an Helene zu schreiben und ihr von seiner Anwesenheit am Ort des alten, gemeinsamen Glückes Kunde zu geben.

Es kam ihm, nachdem er diesen Brief abgelesen, beinahe wie Feuer an, als er in die Heiligkeit eines Grades eingeschoben, das wechende Jahre mit einem Wucherwerk neuer Bilder und Erscheinungen überdunnen hatten. Er glaubte nicht daran, Einwirkung zu erhalten, und fürchtete, nun auf allen Wegen besetzt zu sein von dem Leben, seinen Blüten einer so rucht, die ihn um Tag und Gewandheit heissen möchte. Dann aber, als er den Brief in Händen hielt, den ihre lichte Haaren, düsteren Buchstaben kokelten, sprach eine Freude in ihm auf, wachsend wie ein Quell. „Du warst immer, daß Du kommst“, las Rudolf. „Denn ich so lan e nichts von Dir hörte, hätte ich doch einen sonderbar

Wiesbadener Nachrichten.

Hütet die Autorität bei den A. D. n.

Verchiedene Umstände haben es im Gefolge gehabt, daß in uneren Tagen die Autorität, die Achtung vor all dem, was uns hoch und heilig sein soll, geschwunden ist. Wenn die Zeichen nicht trügen, so scheint auch unsere Jugend an diesem Mangel zu kranken. Es darf gar nicht bezweifelt werden, wenn das gegebene Beispiel lehrer nach unten hin abfällt. Daß tagtäglich ist man Zeuge, wie diese Jugend mehr und mehr in Bergessenheit geraten ist und dafür die absonderlichsten Plänen des Lebens ins Erkeinen treten. Die Ermahnungen schütteln die Köpfe und zuden bedenklich die Acheln. Es ist als ein großer Gewinn anzusehen, daß man sich zur Erkenntnis durchgerungen hat, daß ein solches Gebahren den Fortschritten keineswegs zur Zierde gereicht. Doch damit lassen es die meisten bewenden. Die Hände nutzlos in die Taschen stecken und hier Vogelstraußpolitik treiben wollen, bringt uns keinen Schritt weiter, vielmehr wird die Untugend noch weiter verwerflichere Formen annehmen und „fortzuzugend“ des gebären.

Und wenn man nun ernstlich zu Räte geht und nach den Ursachen forscht, so wird man bald auf etwas stoßen, was einem recht unangenehm kin dürfte. Tessen müssen wir uns alles, ist klar sein, wenn an der Gesamtheit etwas gefunden soll, so müssen wir am Einzelwesen beginnen. Manche, denen Jugend in die Hand gegeben ist, dürften sich gerührt mit einem reumütigen „Mea culpa!“ an die Brust klopfen. Denn wie viele Ministerarbeit wird getrieben, ohne daß es vielen recht zum Bewußtsein kommt! Nehmen wir nun den ersten Lebenskreis, die Familie. Wie unvorsichtig ist man da oft in seinen Gebärden, wenn Kinder zugegen sind! Manches Urteil wird da vom Stapel gelassen, das für die Kleinen heiler nicht ist als ein gewisses. Wie oft wird am Tisch über Einrichtungen der Schule, des Staats, der Gemeinde, der Kirche, der Familie ein unüberlegtes Urteil ausgesprochen, das in der kleinen Seele Zweifel aufkommen läßt! Das stolze Gebärde, das sich aus selbstverliebten Steinen der Föhung zusammensetzt, wird in seinem Fundament unterwühlt, seine Grundfesten ersittern, und es stürzt alles, worauf das Kind baute und lebte, stürzt zusammen. Das kleine Ween hängt nun mit keinem Dasturhalten vollkommen in der Luft. Woran soll es sich in der ihm eigenen Hilflosigkeit klammern? Seine ehemalige Autoritätsmacht ist untergraben. Es hat sich notgedrungen seine eigene. Sie wird gemindert aus dem, was es hört.

Ich Kinder ein kleines Ohr für das besitzen, was ihnen nicht bekanntlich, ist uns allen hinlänglich bekannt. Es kommt daher in erster Linie darauf an, positive Arbeit zu leisten. Das positive Moment, des den Erfolg stützen will, stellt sich meist von selbst ein. Es zu unterbinden muß unsere erste und vornehmste Aufgabe sein. Wenden wir das für alle zu Gebote stehenden Kräfte an! Sind wir vor allen Dingen vorwärts in unseren Feten, Urteilen, wenn unsere Pflichten am Kreis der Unterhaltung teilnehmen. Wollen wir unsere Jugend! Man was zu den oceanischen Verhältnissen stehen, wie man will, der Glaube an die Autorität, auf der sich alles aufbaut, muß oberstet bleiben, oberstet und oberstet werden. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß bei Vorposten Fehler und Mängel anzutreffen sind, weil es eben nur endliche Menschen sind. Eine daher nicht, um es im weiteren Sinne zu sagen, bei ihren Unternehmungen zu Gerichte, damit die Veranschäulung, die Autorität nicht verloren geht! K. W.

Lebensmittelverteilung. Im Einzelteil dieser Ausgabe befindet sich der Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche. — In den Kolonialwarengeschäften sind nach Raismehl zu 4.20 M. und Maismehl zu 3.60 M. je Pfund markentreu erhältlich. Die Waarenverteilung vom 9. Juli 1919, betreffend Höchstpreise für Fleisch und Wurstwaren, ist vom Magistrat erneuert worden, da diese Verordnung mit der Wiedereinführung der freien Wirtschaft bezüglich des Fleisches gesetzeslos geworden ist.

Magistrat und Mieterverein. Der Mieterverein ist bereit, uns hierzu: Um jeder irigen Auffassung der Mieterei und Hausbesitzer entgegenzutreten, ist beschlossen, daß selbstständlich ein neuer 40-prozentiger Mietzuschlag dem Hausbesitzer und Magistrat gewährt, aber keineswegs den Bewohnern ist. Nach wie vor beträgt die gesetzliche Höchstgrenze des Mietzuschlages auf die Kriegsdemiete vom Juli 1914 nur 20 Prozent, und selbst hier kann nur durch Entschluß des Mietenausschusses der einzelne Mieter zur Bewilligung dieser 20 Prozent gezwungen werden. Der Mieterverein hat eine gemeinsame Peratung aller Mietervereine und der Mietervereine schon einberufen und wird mit deren Erklärung in den nächsten Tagen an die Öffentlichkeit treten. Ein Mieter braucht also (nach welcher sogar schmerzhaft) eine höhere als die bisher gezahlte Miete zu zahlen und kann solche

höheren Gläubigen. Ich irgendwann einmal wiederzusehen. Sei zur Dämmerung bei mir. Wir wollen zusammenhängen und sprechen. Und was Du alles erlebt haben wirst, ich will Dich aufnehmen, als wärest Du gestern von mir gegangen. Denn wir uns wiederfinden, soll es nicht wahr sein, daß Jahre zwischen uns liegen.

Rudolf war wie in atemloser Erwartung eines Wunders. Es hatte seltsamen Reiz für ihn, in den vertrauten Zimmern dort lebendig zu wachen, was als Erinnerung beilege geliebt, doch aus verwehtem Gefühl irgendwie neu aufzuzuhängen möchte. Er wußte aber nicht, was es war, das er nicht, ob es ihn lockte, sich und seine Jugend gleichsam in einem Spiegel anzusehen und die Zeit zurückzudrehen, oder ob es ihm galt, die Liebe nebelhafter Frühlingstage und idyllischer Sommermächte, die reise, hatte Purzelt eines Herbstes noch einmal zu erleben, und die Liebe selbst die, der Bergangezeit entlaufend, mit schnellerem Strom durch seine Adern rauschte.

Rubeligkeit trug er im Blut durch Mächte durchwiesene Strömen an dickem Mittag, der nicht enden wollte. Rudolf wartete mit Unruhe darauf, bei Helene zu sein, und doch nicht früher kommen als zu der Stunde, die sie ihm bestimmt hatte. Als die Dämmerung mit breiten violetten Nischen über die Dächer schwebte, empfand er ein warmes und lares Fieber, das ihn aus fremden Gedanken erweckte, wie ein Gleichklang zufriedener Menschlichkeit. Er ließ sich trinken im Strem die es Gefühls, das ihn aus der Zeit erlösen wollte. Der Name eines Traums war um ihn geschlagen, als er das letzte Stück Straße unter den Fäden oberhalb und die Fremde hinstarrte. Helene erwartete ihn an der Tür, um den Mund ein Lächeln des Willkommen und die Wangen schimmert mit den Rosen der Freude.

„Ich liebe alles gerichtet wie früher“, sagte sie zur Begrüßung. „Du bist nicht die Empfindung haben, als wärest Du fern. Darum erschröckte, daß ich nicht herausgerannt bin. Für gute Freunde gibt man sich, wie man ist. Und wir wollen nicht heiß und förmlich tun wie bei einem Bekannten zwei Gleichgültige, die tragend ein Geschäft miteinander bereden.“

Er lächelte. Er erkannte diese frohe, unbekümmerte Offenheit wieder, die er an ihr geliebt hatte und neu erlebte ihn der Zauber der freien und stolzen Seele.

„Hab Dank für Deinen Empfang.“

Er hielt ihre Hand und tastete mit den Lippen über die weiche Haut den Luft einatmen, der sie umgibt, der das ganze Zimmer erfüllt. Wie vertraut dies alles erschien, wie in stillen, unbewußten Wünschen immer erobert, un-

Forderungen ablehnen, bis die Regierung in Wiesbaden bzw. in Berlin entschieden hat.

Stoppeln von Kartoffeln. Viele Wiesbadener Kinder, die man in den letzten Wochen abendlich mit der „Eiertriller“ von Biennat, Erdbeeren oder Posthorn kommen mit einem Saaten Kartoffeln beladen, die sie auf den Feldern geerntet hatten. Manne arme Mutter ist auf diese Weise zu billigen Kartoffeln gekommen und freute sich über ihre kleinen Vorkosten. Leider aber ist auch in diesem Jahre das sogenannte Stoppeln von Kartoffeln auf fremden Grundstücken verboten und das Feld ausverloren hat Anweisung, jede Übertretung zur Anzeige zu bringen.

Obstbaumpflege. In weiser Vorsorge für einen günstigen Ernteausschlag im nächsten Jahre steht man eben im Landen den Obstbäume durch die Laumanlagen schneiden, um die Fruchtbäume mit einem Klebrige zu versehen. Es ist doch keine Seltenheit, daß auf diese Weise an einem Gürtel 20 bis 30 Schädlinge, zumweil Frostspanner, gefangen und getötet werden. Die weissen Gemeinden des Landens haben Männer angeheißt, die in richtiger Weise die Gürtel anbringen. In dieser Woche muß die Arbeit beendet werden.

Die Entschädigung der Deutschen aus Elb-Lothringen. Die Zentralfürsorgestelle für Inlandsvertriebene, hier, Rheinstraße 36, macht die Deutschen aus Elb-Lothringen darauf aufmerksam, daß ihre Schäden bei dem Ausschuss zur Bestimmung von Kriegsschäden in Elb-Lothringen, Domburg n. d. Höhe eingereicht sind. Wenn auch in den meisten Fällen allgemeine Schadensanmeldungen an den Herrn Reichsminister nach Berlin oder an den Ausschuss nach Domburg direkt eingereicht worden sind, so bedarf es zur Erlangung einer Korrekturen besonderen formularmäßigen Antrags. Hierüber gibt die oben genannte Zentralfürsorgestelle Auskunft und sind Formularblätter, die vorzunehmende bearbeitet werden, von dieser Fürsorgestelle zu beantragen.

Die Schifffahrt auf dem Rhein ist in den letzten Tagen merklich nach. Passagen ist sowohl auf dem Rhein wie auf dem Main ein harter Hochverkehr zu verzeichnen.

Der teure Apfelwein. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Die Preissteigerung von Apfelwein durch die Frankfurter Preissteigerung und die Festsetzung von Höchstpreisen haben jetzt die Wirkung gehabt, daß das Apfelwein vom freien Markt vollständig verschunden ist. Infolgedessen haben sich die Apfelweinkellereien gezwungen, von den Erzeugern des Obst zu Weissen anzukaufen, die weit über die Höchstpreise hinausgehen.

Vom Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren folgende Grobwarenpreise notiert: Apfel, ausgereiftes Tafelapfel, 1. Qualität, 1.20 bis 1.60 M., 2. Qualität 0.75 bis 1 M., Kirschen 80 bis 90 Pf., Himbeeren 2.30 M., Meiß rot 20 bis 25 Pf., Meiß grün 45 Pf., Tomaten, 1. Qualität, 2 M., 2. Qualität 1.50 M., Gurken 30 Pf., Petersili 2.30 M., Fenchel 40 Pf., Grünkohl 40 Pf., Meißer Fenchel 30 Pf., Kappas 1 bis 1.60 M., das Pfund, Endivien 40 bis 45 Pf., Kohlrabi 25 bis 30 Pf., das Pfund, Gelbe Rüben (25 Pf., Karotten 25 M., Carotten (25 Kilogramm) 50 M., Zwiebeln (25 Kilogramm) 40 M.

Unzureichende Kaffee-Einfuhr. Auf Anfrage wird vom Verein der Kaffee-Großhändler und -Röster, C. R., mitgeteilt, daß der Kaffee bei den Kleinhändlern immer seltener wird, weil die zur Einfuhr zugelassene Menge kaum einem Drittel des heutigen Kaffeedarfs entspricht. Die Nichtzulassung des für alle Forderungenkreise so überaus unentbehrlichen Getränks scheint um so unerkennlicher, als immer mehr hunderttausend Sad Kaffee, die zum weitaus größten Teil bezahlt sind, vor den Zollgrenzen liegen, und andererseits die Forderung bei anderen zur Einfuhr nicht zulässigen fremden Waren doch immerhin ein den Anordnungen gegenüberes Quantum herbeifasse.

Deutsche demokratische Partei. Am Montag, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, hielten die Bezirksvereine der Deutschen Demokratischen Partei im „Hotel Caple“, Körnerstraße 7, eine Bezirksversammlung ab. Es sprach Herr Gehilf Führer E. Lemmer über: „Die sozialistische Parteiführung von Kassel und Halle und ihre Bedeutung für die künftige Entwicklung der deutschen Politik.“ Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Mitglieder aus den anderen Bezirken und überhört Freunde unserer Sache zu diesem Vortrag der gemäß heute einer der brennendsten politischen Tagesfragen behandelt, eingeladen sind. — Zu den drei Bezirken gehören die Strassen zwischen: Kaiser-Friedrich-Platz, Biedersteiner Straße, Fährsteiner Straße, Geroldstraße, Teichheimer Straße, Pismardring, Rheinstraße. — Die Bezirksversammlung am vergangenen Montag der Deutschen Demokratischen Partei in der Herr Reichsminister Dr. Müller sprach, nahm einen sehr angenehmen Verlauf. In seiner Zeit durchdrachten die Parteiführer der erste der Rede vom ein Thema: „Die Überwindung der Machtidee.“ Er schilderte hierauf die Entwicklung derselben in der Wirk-

lichung erwartet und nun zu überraschender Wirklichkeit geworden. Es war etwas wunderbar Traumbastes in dieser Stimmung.

Seine hatte den Teufel gerichtet und bediente ihn mit den Händen, französischen Bewegungen ihrer Arme, während er, in des Erfa gedrückt, den Blick durch das Zimmer wandern ließ, jeden Gegenstand gleichsam als Freund begrüßend, um dann in Helens Augen zurückzufallen, aufzusehen zu werden in diesen hellen, blanken Spiegel. Er sah die kleinen Pöckchen, die über ihr Ohr webten, aber umwunden im Lammenslicht.

„Am war nicht, als müße er von allem reden, was zwischen dem Tag ihres Abschieds und heute geschehen war, um einen Rest von Fremdbheit noch abzuschleifen. Dann erweckte ihn eine kleine Edeu, kessame Furcht, die freundlichen Bilder dieses Traums zu verlassen. Darum schweig er. Seine Gedanken rief er zurück und ließ sie wieder durch die Stube fließen.“

„Ich kenne das alles noch“, sagte er mit weicher, langamer Stimme. „Die Stühle sind am selben Fleck. Die kleinen Frauen auf dem Sims, das Kolopolen aus Porzellan, der Nähnäh am Fenster und die Blumen darauf — Geranien. Alles scheint mir Mitwölfer von unserer Heimlichkeit und wie im Glück. Und die Bilder, der mondbeerne Auk, die Paumbüste — und hier Dein strenger Vater: wie ich das erstemal zu Dir kam? — weißt Du es noch? — nimmst Du das Bild von der Wand...“

„Dem ist“, sagte sie mit einem kindhaften und beinahe weichen Lächeln der Erinnerung.

„Gestern gewöhnlich dich der alte Herr an mich und maß mich nicht mehr so scharf kritisch ernst; ich fühlte mich fast Freund mit ihm, wie mit allem hier. Und mein Bild ist auch an einem Fleck. Da ist es immer geblieben und Du hast immer an mich gedacht?“

„In einer Stimme klang eine tiefe Mühsung. Er sah nach ihren Händen, die kühl und schlaff in seinen Fingern blieben.“

„Du kost viele Frauen geliebt nach mir?“ fragte sie mit einer Edelmeier, in der es von Wehmut aufste. „Du hast viel geliebt in die en Jahren?“

Ihre Augen schienen über sein Gesicht, er wick ihnen aus und hatte vor sich hin in das Lammenslicht. Endlich kam es zu einem: „Ich habe viel erlebt, viel Widerwärtiges. Viele Jahre haben mich Sorgen und Kämpfe gebracht. Seit mein Vater alle Verantwortung des Geschäftes auf mich übertragen, konnte ich das Leben von einer anderen Seite kennen, als ich es vorher annehmen hatte. Es gab verkehrte und

*) Von dem jungen Wiesbadener Dichter gelangt am kommenden Sonntag im Rahmen der „Kollunterhaltungsgesänge“ sein Melodram „Das schwarze-blaue Schloß“ zur Aufführung.

chaft wie in der Politik, zeigte aber auch schließlich den durchdringenden Zusammenhang und wies aus diesem heraus einen klaren Weg zur Wiedergewinnung unseres deutschen Volkes.

Handel mit Ein- und Ausfuhrbewilligungen. Den Grenzüberwachungsbehörden werden immer wieder Ein- und Ausfuhrbewilligungen vorgelegt, in denen als Abänderer bzw. Empfänger andere Personen aufgeführt sind als die eigentlichen, die den Grenzüberwachungsbehörden die Bewilligungen vorlegen.

Der Grenzverkehr im Rheingebiet und die Rentabilität des Weinbaus. Wie schon mehrfach berichtet wurde, fällt die diesjährige Weinlese im Rheingebiet zum größten Teil sehr gut aus. Der Weinbau ist nach vielen dürren Jahren wieder zu einem recht rentablen Geschäft geworden.

Ein solcher Arbeiter hat auf 25 Auten 430 Pfund Trauben mit einem Wert von über 2000 M. geerntet. Welche Summen dies im ganzen ausmachen, sieht man daraus, daß in einem kleineren Winterort schon jetzt a. F. 90 Zentner Trauben an den Bingerdegen abbeliefert worden sein sollen.

Erleichterung der Reichsnotensatzung. Die Handelskammer zu Düsseldorf beantragte in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium die Freilassung derjenigen Gewinne von der Einkommensteuer, die aus der Veräußerung von Wertpapieren zum Zweck der Zahlung des Reichsnotensatzung entstanden sind.

unvergleichbare Verluste. Überflut gewöhnt, war ich plötzlich in wirtschaftlicher Not.

Du hast so schlimme Erfahrungen machen müssen, armer Freund, bemitleidete sie ihn, und nun ist alles gerichtet? Das Schicksal ist überwunden. Viele kleinen Sorgen bin ich los. Ich rettete mich damals durch das einzige Mittel, das ich wußte: Ich habe geheiratet.

Sie wandte sich wie erstochen plötzlich von ihm zurück. Es überreicht Dich und tut Dir weh, ich beateile das, wari er jetzt häufig die Worte heraus, wie um den betzigen Eindruck mit einem leichten Redestrom wegzuschwemmen.

Du mußt verstehen, ich konnte ja nicht anders. Alles mahlte. Hauptgläubiger war ein Geschäftsfreund meines Vaters, den ich selbst gut kannte, der mir wohl wollte; er hatte kein Glück gemacht in dem gleichen Maß, wie es mit mir abwärts gegangen war.

Helene war aus dem Lichtkreis der Lampe zurückgewichen und stand am Fenster, das Gesicht im Schatten versteckt. Rudolf nickte sich ihr, sie wandte sich ab. Hinter ihr, legte er die Hand auf ihre Schulter, streifte über ihre Wange und schaute sie leicht. Er wollte ihren Kopf zu sich berüberziehen, sie wehrte.

Du bist so klug, ich verstehe dich, sollst Du nicht glauben? verteilte er. Du bist mir heute noch so lieb wie damals. Nun machte sie sich los, ohne einen Schritt von ihm zurück zu tun. Er stand, die Arme ausgereckt, vor ihr, wie erstochen. In ihrer Stimme war eine Härte, ein kühler, klarer Ton, den er nicht kannte.

Übergewicht von Postpaketen. Neben dem so stark erhöhten Frachtpreis für Pakete trifft die Verdoppelung des Tarifhabes bei der geringsten Überladung der Postpakete alle Besitzer von Postpaketen sehr empfindlich. Namentlich gilt das von Privatleuten, die keinen auf genaue Bemessung des Paketgewichts eingestellten Betrieb haben.

Deutsche Arbeitskräfte für Holland. Man schreibt uns: Die niederländische Handelskammer für Deutschland, Bureau Frankfurt a. M., hat mit dem Verusamt für Akademiker in Brankfurt, Anzeiger, eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen, um deutschen Akademikern Stellen in Holland, den holländischen Westkolonien und in Ostindien zu verschaffen.

Posttransitkürde nach Amerika. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika können von jetzt an Posttransitkürden mit und ohne Wertanzeige bis zum Gewicht von 20 Kilogramm und solche mit Wertanzeige bis 3000 M. zur Beförderung über Bremen oder Hamburg durch Vermittlung von Speditionen angenommen werden.

Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern. Es empfiehlt sich, die Weihnachtspakete nach den überseeischen Ländern mit deren ein Paketverbot zurzeit möglich ist, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, schon Anfang November bei der Post einzuliefern.

Eine Austauschstelle für das Auslandslebensabendwerk in Berlin. Der Deutsche Zentralauswah für die Auslandsbisse in Berlin NW. 7, Torstraße 2, hat in seinen Räumen einen abgabefreien benutzbaren Bibliotheks- und Lesesaal, eine leistungsfähige Austauschstelle für in- und Ausländer eingerichtet, die sich an Hand amtlichen Materials über lokale, sozialpolitische und alle vermandigen Fragen eingehend unterrichten wollen.

Lach uns auch fest ehrlich miteinander sein. Daß Du mir alles sagst, dafür danke ich Dir. Aber Du kannst nicht wollen, daß ich an Dir und Deiner Frau zum Verräter werde.

Sie schüttelte langsam den Kopf. Ich fühle es nun doch; Die Zeit, die zwischen uns liegt, liegt sich nicht mehr fortzudrängen. Wir sind andere geworden. Was vergangen ist, bleibt tot. Lach uns als Freunde wenigstens ehrlich nehmen.

Er sah in ihr Gesicht, in das er so oft und lange geschaut, sah ihren kühnen, weidgerebrenen Mund nun als scharfe, querschnittartige Furche. Er fühlte sich niedergedrückt und billigte wie ein Knabe, den man gescholten hat. Er wollte sein Herz hart werden lassen mit männlicher Auflehnung.

Helene, er fühlte ihre Hände, ich will nicht lächerlicher sein als Du. Ich gehe, und... er würgte an dem Wort... hatte mich in guter Erinnerung.

Auf der Straße erst fand er sich zurück. Tübe Enttäufung blieb in ihm emporen. Ein Raden kühlte ihn, trotz, böhmisch; denn wurde er kühl. Köhlich, verächtlich war er vor sich selber, in seine Beobachtbarkeit und Selbsthaft eingedrückt wie ein schmutziges, zerlumptes Kleid. Nicht quoll vor ihm auf, das seine Augen blendete: In diesem Hause, wo er das Wunder der Liebe erlebt hatte, Hinachung, war ihm ihr größeres Wunder aufgegangen: Entfugung.

Aus Kunst und Leben.

B. Blüten gehen. Unter den Redensarten, deren wir uns im alltäglichen Leben gedankenlos bedienen, bietet so manche der Wortforschung grobe Rätsel. Zu diesen Ausdrücken, über deren Herkunft die Ansichten weit auseinandergehen, gehört auch der beliebte Ausdruck „Blüten gehen“.

Arbeits-, Gesundheits- und Verhältnisse persönlich studieren wollen. „Landsturm“ Führer zu geben. Man fandendiebstahl. In der letzten Zeit wurden aus einer Man arde gestohlen zwei Militär-Echafspelmämel, ein fetter grauer Waffentod mit schwarzen Treifen, Herrnschmucke, eine fetter graue Reithose mit Lederbein, eine fetter graue Offiziersmütze mit schwarzer Einfassung, eine fetter graue aus dunkelbraunem Leder und ein schwarzfederter Zylinderhut mit einem Zylinder, gezeichnet C. S. Meldungen bezüglich des Verbleibs der Diebsware oder der Verantwortlichkeit der Diebe auf Zimmer 18 im Polizeipräsidialgebäude oenekerenfalls erdeten.

Wem gehört die Diebsbeute? Bei einem selbstenommenen Wächter wurden zwei weiße Unterlegen, ein Röhrenhandtuch, zwei weiße Einfaßdecken, eine Silber-Einfaßdecke, welche angeblich aus einem vor acht Tagen im Lombardpal verübten Diebstahl herrühren, gefunden. Die rechtlichen Eigentümer wägen sich auf Zimmer 21 im Polizeipräsidialgebäude zu messen.

Vertriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände. Die bereits mitgeteilt, beginnen die kaufmännischen Verbände der Vertriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände am Montag den 25. Oktober. Das Programm für diese Vertriebsgemeinschaft des sehr reichhaltig ist und daher jedermann Gelegenheit gibt, sich auf den einzelnen Gebieten für welche er besonderes Interesse hat, weiterzubilden, kann nach auf der Geschäftsstelle des D. S. B. (Fedorstraße 3) und der Geschäftsstelle des Verbands westfälischer Handelskammern, (Friedrichstraße 1) abgeholt werden.

Geschäftsblüthe. Heute, am 24. Oktober, hat es 50 Jahre, daß die Eisenbahnlinie G. S. 111111 im kleinen Fleck als bester reichlich eintrafene Firma besteht. Das Unternehmen hat sich unter Leitung seines derzeitigen Inhabers Herrn Ludwig Dieckhoff aus kleinen Anfängen zu seinem jetzigen Umfang entwickelt.

Deutsche Volkspartei. Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei beginnt die Winterarbeit mit einer sanglichen Zusammenkunft am Dienstag, den 26. d. M., 5 Uhr nachmittags, im Saal der (Friedrichstraße 4), zu der alle Frauen der Partei freundlich eingeladen sind.

Gemeinschaftsarbeit und Politik. Über dieses Thema spricht am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saal des Hotel „Europa“ Herr Ingenieur Ludwig von Sand der technischen Vorgesetzten und Beamten, Berlin, mit anschließend steter Aussprache.

Rathaus. Am Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, findet wieder ein Promenadenkonzert der Kapelle des Wiesbadener Kulturvereins im Rathaus statt. Das Nachmittags-Abonnementkonzert des Kulturvereins am Dienstag, den 26. d. M., 5 Uhr nachmittags, im großen Saal unter dem Haupttrichter des Rathauses ausfallen. In dem am Montagabend im kleinen Saal stattfindenden Tanzabend wird die hier nicht anwesende Tänzerin Katja Ly die folgenden Tänze vorführen: Schmetterlingstanz, Antitrastanz, Tanz de la Gipsy und Tanz von Schubert.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Fernreisen. Die Volkserhaltungsgesellschaft bringt anlässlich Schillers Geburtstag Anfang November einen Schillerabend und anlässlich Beethovens Geburtstag eine Beethovenfeier. Am 30. November beginnen unter Leitung des Herrn Jacobs die wöchentlichen Spiele, unter dem Titel „Die Fahrt zum Christkind“. Die weiteren Teile dieser Veranstaltung hat der Herrmann übernommen, der gleichzeitig nach Mitte November einen Lustabend leiten wird.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele. Die Welthals-Lichtspiele bringen diese Woche zwei herrschaftliche Aufführungen: „Erbsitz“, eine Kammerspieltage mit der Grit Gröber, sowie „Stigantentanz“, ein weltliches Drama mit Ellen Richter und Hugo Hübner in den Hauptrollen.

Aus dem Vereinsleben. „Eccellenzverein“. Der Beginn der Hauptprobe heute Sonntag 11. Uhr auf 3 Uhr verlegt. „Bayerischer Verein Wiesbaden 1908“ hält heute Sonntag nachmittags Tanzfrühen in Sonnenberg im „Kaiser-Saal“ (Wegler 1. Köhler) ab.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. „Lied und Natur“ - unter diesem Zeichen ist der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege unerschütterlich bemüht, die Erkenntnis des wahren Heilmittels gegen die Krantheit unserer Zeit - in immer weitere Kreise zu tragen. Jetzt gilt es die Einrichtung eines groß angelegten Lust- und Sonnenbades, zu welchem der Tagort unserer Stadt 14 Morgen Land im Volkspark „Unter den Eichen“ bereitgestellt hat. Noch bedarf es bedeutender Mittel zur Einrichtung, und das hat Unternehmen müssen Freude und Gönner gewonnen werden! Das vom Verein im Wintergarten veranstaltete Festkonzert am Freitag hatte denn auch zahlreiche Besucher angelockt, denen Herr A. Hermann aus Genuß und Dank entbot: seine „Karte“ - mit den herzlichsten Wünschen über die Vorteile des Lustbades - persönlich in die jeweiligen Stimmung, und den Ausführenden, die ihre Kunst und ihr Können

Glied führt er nicht zu den Kameraden zurück, wie er versprochen, und als diese lange regedlich gewartet hatten, „grüßen sie: der ist flüchtig gegangen, und - heißt es im Mädchen kreier - das ist hernach vom Sprichwort geworden, wenn einer oder eine Sache abhandelt und nicht wieder kommt“. In die mehr humorvoll als ernst gemeinte Erklärung knüpft Jatah Grimm an, wenn er die Redensart in seinem deutschen Wörterbuch mit dem sich verändernden „Haben-gehen“ zusammenbringt. Bei dem werden vielfach losen, haben-gehen Reimwörter der Redensart ist aber an eine feste Anspielung auf den reifenden Nachfall der Blüten nicht zu denken. Verwandt erinnert daher an das Bildnis der Blüte, die Blüte gehen, das so viel bedeutet wie: sich auf die Frucht machen. Diese Kombination erscheint aber ebenfalls sehr geurgen. Viel mehr für sich hat die Annahme, daß die Redensart mit dem niederdeutschen „fließen“ sich blafen, fließen zusammenhängt. Da der Ausdruck im 18. Jahrhundert nachweisbar ist, kann er sich wohl aus dem Niederdeutschen übernommen sein. Das Frische laut a. B. um seine Gerinnbarkeit auszuweisen: Ich sen dich auf den Daumen und blas dich nach „onnen“ (im Feit bi ra „Aufen“). Eben's laut wie, in „Aellen“, was etwa einem „A Rufen“ entspricht, wie wir ja auch im Hochdeutschen sagen: Ich will dir etwas blafen. Im Hochdeutschen hat man dann wieder etwas aus „fließen“ der „fließen“ das Wort „fließen“ gemacht und mit dem „fließen“ Instrument in Verbindung gebracht. So ist die Redensart „fließen gehen“ für verloren gehen entstanden, die in ihrer ursprünglichen Bedeutung dem hochdeutschen „wie wass blafen“ entsprechen würde.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. René Schickles neues Schauspiel „Am Glodenurm“, das bei der Aufführung in Saarbrücken starke Wirkung geübt hat, ist als Buch im Verlag von Paul Cassirer erschienen. - Frau Fritze Wiedel hat ein Angebot für 100.000 M. das Vermittlungsamt von Frank Webelinds „Erbsitz“ nach Amerika zu verkaufen, abgelehnt. - Bildende Kunst und Musik. Die gestern zu Erde genante Versteigerung im Römer Kunst- und Auktionshaus, Köln, Unter Sachsenhausen 33, hatte einen Ecks erstenlichen Verlauf. Der Vermittlung des 20. Oktobers erbrachte annähernd allein über 1/2 Million. - Wissenschaft und Technik. Das Heidelberger Tagblatt erzählt, daß der Privatgelehrte an der dortigen Universität Dr. Ernst Lohmeyer den an ihn ergangenen Ruf zur Übernahme der Professur für neuhebraische Sprache an der Universität Breslau angenommen hat.

Bekanntmachung,

Betreffend Entwaffnung der Zivilbevölkerung.
Nach dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. 8. 20 (R.G.-Bl. S. 1553) sind alle Militärwaffen bis spätestens 1. November 1920 abzuliefern. Ebenso wesentliche fertige oder vorgearbeitete Teile, sowie Munition von Militärwaffen. Als Militärwaffen sind nach den Ausführungsbestimmungen vom 22. 8. 20 (R.G.-Bl. Seite 1595), sowie vom 4. 9. 20 (R.G.-Bl. Seite 1636) anzusehen:

- a) neuartige Geschütze, sowie Minenwerfer und Vorrichtungen, die zum Werfen von Sprengkörpern oder Wassermörsern bestimmt sind, aller Art;
- b) Granatwerfer, Klammengewehr, Gewehrgranaten-Wurfböcher;
- c) Maschinengewehre jeden Systems und Maschinepistolen;
- d) Militärgewehre, Karabiner, Langgewehre, soweit für sie als Munition ein Kollern- oder Mantelgeschloß aus Hartmetall oder ein Sprenggeschloß verwendet wird;
- e) Armeerevolver und Armeepistolen;
- f) Gewehrgranaten, Wurf- und Handgranaten jeder Ausführung.

Als wesentliche Teile von Militärwaffen gelten:
a) bei Geschützen: Rohr, Verschluss und Richtvorrichtung;
b) bei Minenwerfern: Rohr, u. Rücklaufbremse;
c) bei Klammengewehren: Ringkessel u. Gaslugel;
d) bei Maschinengewehren: Lauf, Schloß und Zuführer;
e) bei Maschinepistolen, Karabinern und Gewehren: Schloß und Lauf;
f) bei Armeerevolvern: Trommel und Lauf;
g) Geschütze und Lauf.

Als Munition für Militärwaffen sind anzusehen: Sprengkörper, Zünder, Sprengkapseln jeder Ausführung sowie jede für die genannten Waffen bestimmte Munition.
Die Abgabespflicht für die Militärwaffen erstreckt sich auch auf solche ausländischer Herkunft, insbesondere auch auf Seitengewehre.
Von der Ablieferungsspflicht ist entbunden die zur Ausübung ihres Berufes mit Waffen versehene Beamtenschaft.

Wer die in Betracht kommenden Waffen bis spätestens 1. November d. J. abliefern, bleibt sowohl seitens der deutschen wie der Besatzungsbehörde straffrei. Hinsichtlich der Straffreiheit der Besatzungsbehörde hat die Interalliierte Rheinland-Oberkommission unterm 14. Oktober d. J. folgendes verordnet:
„Diejenigen Besitzer von Militärwaffen und Munition, welche nach den Vorschriften des deutschen Reichsgesetzes vom 7. 8. 20 über die Entwaffnung der Bevölkerung und den dazu ergangenen Ausführungs-Vorschriften die genannten Waffen und Munition zur Anzeige und Ablieferung bringen, haben keine Strafverfolgung aus der Ordnung des §. 1, weilen des Gesetzes dieser Worten und Munition zu gewärtigen unter der Bedingung daß sie diese innerhalb der Frist, welche durch die obengenannten Vorschriften festgesetzt ist, anzeigen und abliefern.“

Waffen, zu deren Besitz seitens der französischen Behörde eine ausdrückliche Genehmigung erteilt ist, unterliegen nicht der Abgabepflicht.
Wir fordern die Personen, die im Besitze von Waffen und Munition vorerwähnter Art sind, auf, diese sofort, spätestens aber bis zum 1. November dieses Jahres beim hiesigen Militäramt, Neuaße in der Zeit von 9-12 vormittags und 3-5 Uhr nachmittags abzuliefern. Wer der Ablieferungs-Pflicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt nicht nachkommt, hat empfindliche Bestrafungen seitens der deutschen, sowie der Besatzungsbehörde zu gewärtigen.
Obwohl auf Befehl der Besatzungsbehörde bei ihrem Einzuge die Waffenablieferung hat stattfinden müssen ist gemäß höherer Anordnung eine nochmalige Entwaffnung durchzuführen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1920. F267
Der Militärtrat.

Damen- Hüte umpressen u. umarbeiten **Pelze**

von Samt und Seide neuverfertigen, reinigen und färben in kürzester Frist unter fachmännischer Leitung. Reichhaltige Auswahl in eleganten Neuheiten.

Telephon 895. **Jenny Matter** Bleichstraße 9.

Sonder-Angebot
in kompletten
Speisezimmern.

Speisezimmer „Wiesbaden“
Eiche gebeizt, mit reicher Schnitzerei,
1 Büfett, 180 cm breit,
1 Kredenz,
1 Ausziehtisch,
6 Stühle mit echtem Leder oder Gobelin, **7800,-**

Speisezimmer „Mainz“
Eiche gebeizt, mit sehr reicher Schnitzerei,
1 Büfett, 200 cm breit,
Bestandteile wie vor, **11800,-**

Speisezimmer „Frankfurt“
Eiche gebeizt, mit sehr reicher Grundschnitzerei,
1 Büfett, ca. 200 cm breit. Untertisch mit runden Tischen, sehr vornehmes Modell, Bestandteile wie vor, **12800,-**

Speisezimmer „Danzig“
Eiche gebeizt, mit sehr reicher Bildhauerarbeit, wuchtige, massive Wirkung,
1 Büfett, ca. 180 cm breit,
Bestandteile wie vor, **14750,-**

Speisezimmer „Stuttgart“
Eiche gebeizt, mit Tujamaseröllungen, sehr vornehmes, niedriges Modell,
1 Büfett, ca. 200 cm breit,
Bestandteile wie vor, **17750,-**
Sämtliche Modelle in bekannt erstklassiger Ausführung.

Möbel-Schmitt

WIESBADEN
Am Durchgang nach dem Luisenplatz. **Friedrichstr. 34.**
Wohnungs-Einrichtungen
14 Schaufenster • 4 Etagen.
Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Kohlenhandlung Ad. Nennich
Hermannstr. 21, Tel. 1578
empfiehlt sich zur Belieferung der neuen Kohlenarten.

Offertiere:
In rauch- und geruchlose Buchen-Bügel-Holzkohlen à Ztr. 95.-
Kleifra-Scheitholz, grob gespalten (offenartig) . . . à Ztr. 15.-
Buchen-Knuppeholz, 20 cm lang geschitten . . . à Ztr. 16.-
Buchen- u. Eichen-Scheitholz, kurz geschn. u. gep. à Ztr. 17.50
Rein Buchen-Scheitholz, kurz geschn. u. gespalten à Ztr. 18.-
Heizungsholz, geschnitten, in jeder Länge.
Das Holz lagert unter Halle, welches für absolute Trockenheit bürgt.



Ullstein-Schnittmuster

für Bekleidung und Handarbeiten erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Im Schaufenster z. Zt. ausgestellt

Papier-Modelle

Ullstein-Schnittmustern angefertigt sind, veranschaulichen deren Mode u. Form.

Ullstein-Schnittmuster-Abteilung im Manufaktur- und Modellaus

M. Schneider

Kirchgasse 35/37. K 120

Nebenverdienst!

Größt. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Tausende haben es schon gemacht! Die Sache für alle Verurteilten. Bequem im Hause! Verlangen Sie Prospekt W. 7 von F. W. Holmann, Schlichtweg 124, Dresden-N. 1.

Achtung! Sehr wichtig für Verkäufer!

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen: Brillanten, Platin, Gold, Zahnzubiase, sowie sämtliche Silber-Gegenstände.

M. Krasnoborski, Bleichstr. 28
Uhrmacher u. Juwelier.

Vor Eintritt der nassen u. kalten Jahreszeit führen Dachreparaturen, Erneuerungen in Zinkblechen, alle Blecharbeiten für Betriebe sowie

Heinrich Brodt Söhne, Oranienstr. 24. Tel. 6576

Amerik. Auto-Oele

Schwere Motorrad-Oele
Ph. Hch. Marx, Moritzstr. 26
Telephon 806.

Schuh-Reparaturen

1a Kernleder-Besohlung zu konkurrenzlos billigen Preisen. Nur fachmännische Bedienung.

Gummi-Besohlung
glänzend bzw. mit Absätzen
für Damenschuhe Mk. 22.-
für Herrenschuhe „ 28.-

Sämtliche Schuhreparaturen sofort und billig.
Gelegenheitskäufe in getragenen Schuhen aller Art. — So umbänder, Schuheremmen, Gummisohlen, Gummi-Absätze, prima Einlegesohlen und sonstige Bedarfsartikel kaufen Sie am besten und billigsten nur:

Schwalbacher Strasse 23
Süddeutsche
Gummisohlen- und -Absatz-Niederlage.

Gesichts-Massage
Manicure-Haarfärben
mit Henné. Das Beste und garantiert unschädlich.
Separate Abteilungen. Nur erste Kräfte.
KÄSTNER & JACOBI
Tanusstraße 4, Telefon 5959
Wilhelmstr. 56 Hotel Nassau
Kranzplatz Hotel Rose

Ausschneiden! Aufbewahren!
Bin wieder telephonisch angeschlossen
Nr. 4299
unter
Hugo Aust, Klavierbauer
Geprüfter Reinstimmer u. Reparatur
32 Westendstraße. Westendstraße 32.

Bei den jetzt fehlenden frischen Eiern benutzt man getrocknetes, natürliches, leicht lösliches
Hühnerrei „Raymond“
zum Zubereiten von perfekten Eierpfannkuchen, Nudeln und vorzüglichem Zwischspeise.
In allen Lebensmittelgeschäften zu haben.
Großbetriebe: Wagemannstr. 13, Wiesbaden.
Gut eingeführte Provisionsvertreter überall gesucht.

Tolletten-, Waschseife, Parfüm
E'au de Cologne!
Prima franz. Marken! 1 Stück Badeseife nur 6.-
1 Stück feine Toiletenseife nur 3.- u. 3.50, 1 Stück
1a Toiletenseife nur 1.-, Wascheife in Stück à 3.50
6.75 u. höher, Rasierseife per Stück 2.50, E'au de
Cologne per Flasche 6.-, 8.-, 9.- u. größer, Parfüm
1a Qualität von 2.50 bis 18.- per Flasche.
Christbaumkerzen eingetroffen.
Am Römertor 4. **RACINET**, Am Römertor 4.

Lebensmittelverteilung

für die 4 Fache vom 25. bis 31. Oktober 1920.
 100 g prima nordamerikanische Schweineschmalz zum Preise von 3.80 Mk. die 100 g
 125 g prima holländische braune Bohnen zum Preise von 2.50 Mk. das Pfund
 1 Brief Saccharin zum Preise v. 0.55 Mk. je Brief

Conderverteilung
 für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:
 250 g Grünkrumehl in Paketen zum Preise von 1.20 Mk. je 250 g
 von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte im des Gesundheitsamtes. P 267

Kickladen, 24. Oktober 1920. Der Magistrat.

Versteigerung herrschaftl. Mobiliars.

Wegen Wegzugs einer Herrschaft nach dem Auslande versteigern wir morgen Montag, den 25. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in untrer Auktionshalle

3 Marktplatz 3

- nachverzeichnete herrschaftl. Mobiliargegenstände, als:
- I. 1 fast neues weiß-lack. Schlafzimmer, best. aus: 2 Betten mit prima Rohhaar- und -gweilur. Spiegel, Schrank, Waschtisch mit oracem Marmor und 2 Nachttische mit Schrankauflagen;
 - 1 fast neue Salon- bzw. Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Sofa, 2 Stühle, 2 Sessel, 2 Tische, 2 Nachttische, 2 Kommoden, 2 Schränke, 2 Stühle mit Seidenbezug u. prachig. Smyrna-teppich, 3x4 Mtr.;
 - 1 Kuchl.-Herrensimmereinrichtung, best. aus: Bücherstahl, Schreibtisch mit Aufsatz, Ottomane mit 2 Stühlen und 4 Nachttische;
 - 1 Telekarnitur in Peddlerrohr, best. aus: Sofa, 3 Sessel und rund Tisch;
 - 1 Verandagarnitur, weiß-lackiert, best. aus: Sofa, 2 Stühle, 2 Sessel, 2 Tische und zwei Plüschstühle;
 - 1 Smyrna-Teppich, 2 Brüsseler Teppiche, Bettvorlagen, 1 Gobelinsbild;
 - 1 kompl. Einrichtungsraum;
 - 1 fast neuer weiß-lack. eis. Gartentisch mit 2 Armlehnen, 1 fast neuer eis. Weinstuhl, eis. Waschtisch; ferner im weiteren Aufrage;
 - 2 fast neue lack. Schlafzimmer-Einrichtungen;
 - 1 Kuchl.-Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: Sofa u. 4 Sessel, Bettsofa, achsel. Tisch u. Damenschreibtisch;
 - 1 fast neue Schreibmaschine (Marke Hamond);
 - 1 fast neues Herren-Fahrrad, Marke Grignar;
 - 2 fast neue große eis. Flaschenkränze, 2 große Schränke mit Glasfronten, 2 große für Bücher od. Zeitschriften, Kuchl.-Schrank, Kommoden, Eichen-Schreibtisch mit Spiegel, Nachttische, Kamin, Bild u. Gegenstände, Bilder, Glas, Porzellan, Weißzeug, 1 transport. Kessel u. 2 Vorbeerbäume und vieles mehr
- meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau & Emil Wintermeyer
 Auktionatoren und Taxatoren.
 Büro u. d. Auktionshalle:
 Telefon 6581 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Montag, 25. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, ohne Pause, versteigern wir in unserem Versteigerungstokal

3 Stiftstraße 3

- zufolge Auftrags nachverzeichnetes, sehr gutes Herrschaftsmobiliar:
- I. 1 Speisezim. m. reich. Jagdmöbl., bestehend aus 16 Teilen,
 - II. 1 mod. 2b. ff. Kuchl.-Schlafzim.,
 - III. 1 Kuchl.-Wohnzim.-Einrichtung,
 - IV. 1 Musikzim. (Mahag. m. Kronzweibschl.) 16teilig und dazu passender Stuhlflügel (Palisander),
 - V. 1 prachig. Empire-Zimmer (antik, 16 Teile)
 - VI. 1 Pianino-Verdug (Prachtstück)
 - VII. 1 Perser Teppich, ca. 3,80x5,20 m
 - VIII. 1 Indischer Teppich, ca. 3,50x5,00 m
 - IX. 1 Kindgarnitur (acht Kindleder)
 - X. 1 weißes Kindzimmer.

Ferner kommen zum Ausgebot:
 1 mod. eich. und 1 russ. Büfett, 3 Diplomat, Sekretäre, Betten, Federbetten, Kissen, ca. 40 egale Stühle, 1 Sofa mit 4 Polsterstühlen, Schreibst. (Biedermeier), 1 Empire-Bank und Sofa, Truhe, Soja, Chaielongues, 1 Scherker, Kommoden, Nachtschränke, 3 Teppiche, Dwan, 2 photographische Apparate, 4 St. Ia Tischreden, venetianischer Spiegel, 2 gr. Delgemälde, 1 Harmonium, d. v. antike u. Ramo-Uhren und Pendule, 3 sehr gute Herren-Anzüge und Stiefel, Rostschutzwand, 4 Waschtische, 2 Küfer, elektr. u. Gas, Kohlen- u. Gasöfen, Kamin (um 12 Uhr kommen noch 2 gedeckte Herde u. Hühner) und viele hier nicht genannte Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Adolf Meißer u. Karl Rannenberg jr.
 Auktionatoren und Taxatoren
 Tel. 3741. Stiftstraße 3. Tel. 3741.
 Besichtigung in den Geschäftsstunden von 9-12 und 3-6 Uhr.
 Größtes Lokal am Plage, Bodenfläche circa 200 Q.-Mtr.

Versteigerung

von hervorragend schönem Mobiliar, bester Erhaltung und Qualität.

Mittwoch, den 27. Oktober cr., vorm. 10 Uhr, werden im Versteigerungstokal **43 Friedrichstraße 43**

- zufolge Auftrags wegen Abreise einer Herrschaft
- 1 mod. Herrenim.-Einrichtung in Eichen mit Wasserholz-Einlagen, bestehend aus: großem Bücherstahl, Diplomat-Schreibtisch, rund. Tisch, geschliff. Sessel mit Lederbezug, 2 Stühlen,
 - 1 mod. Speisezim.-Einrichtung in Eichen: Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 6 Lederstühle,
 - 1 mod. eich. Wohn- od. Damenzimmer-Einrichtung: Diplomat-Schreibtisch, runder Tisch, schöne Vitrine, Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 2 Stühle,
 - eleg. sehr gutes Kuchl.-Piano, modern, von Claus-Mand.
 - Einzelmöbel, als: Eichen-Vitrine, Kuchl.-Vitrine, Klubsessel m. Gobelinsbezug, verstellbare Nähmaschine, Korbmöbel-Garnitur, 2 geflochtene Eichen-Sessel, rund. eich. Tisch, große Stehlampe f. Elektr., Küfer, Stehlampen, 2 Sättel, Pferdebede, Teppich, Bücher, Aufstellkasten und Haushaltungsgegenstände aller Art, Spielsachen, weiß-lackierte Küchen-Einrichtung usw.
- öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert.
 Besichtigung Dienstag, 26. Okt., v. 3-5 Uhr.

Tel. **Georg Glücklich**, 3832
 Taxator u. beidigter Auktionator.
 43 Friedrichstraße 43.



Tabake

in allbekannt bester Qualität, 100 gr. von Mk. 3.50 an;
 ferner:
 Zigarren, Zigaretten, Kau- und Schnupftabake empfiehlt
 Tabak-Spezial-Haus
HANS ROTH
 Hauptgeschäft: Michelberg 3.
 Filiale Wehrhitzstraße 50, Ecke Bismarckring.
 Ges. gesch.

besonders billige Angebote!

- Einige zeitgemäße
- 100 cm breite Kleiderstoffe, Schot on und schwarz-weiß karert . . . Meter **29.75**
 - 120 cm breite Marengo-Diagonal für Jackenkleider und Mantel . . . Meter **36.00**
 - 145 cm breite Anzugstoffe solide Qualitäten . . . Meter **68.00**
 - 120 cm breite Flauschstoffe für Mantel . . . Meter **78.00**
 - 80 cm breite Clusenflanelle beste Qualität, feine Streifen . . . Meter **22.50**
 - 100 cm breite Damassée-Jakettfutter in v. elen mod-rnen Farben . . . Meter **54.00**
 - Hemdentuche 80 cm breit, feine und starkfadige Qualität, Meter 10.75, 14.75, **12.75**
 - 80 cm breit weiß Flockbarchent Meter **21.75**
 - 130 cm breiter Bettdamast . . . Meter **42.00**
 - 160 cm breites Bettuchhalbleinen Meter **42.00**
 - Herrn-Nachthemden aus besten Stoffen **65.00**
 - Oberhemden aus Zephyr und Perkal, mit Doppelmancheten u. pass. Kragen . . . **79.50**
 - 90 cm breite blaue bedruckte Satins für Schürzen und Kleider . . . Meter **18.75**
 - 80 cm breite Hemdenflanelle Meter 18.75, **17.50**
 - Posen Schweizer Wäschestickereien . . . Meter 2.75, 2.00, **1.95**
 - Damenhemden mit Stickereigarnierung, gute Stoffe, **39.50**
 - Untertailen gestrickt mit und ohne Aermel . . . 18.75, **15.50**
 - Damen-Schluphosen gute Trikot-Qualität, **27.50**
 - Gewehte schwarze Damenstrümpfe solide Qualitäten Paar 12.75, **9.75**
 - Herrnsocken schwarz u. naturfarbig Paar 8.75 und **7.75**
 - Kinderstrümpfe gestrickt . . . von **8.50** an
 - Sweaters . . . von **17.25** bis **33.50**
 - Wollene Schlafdecken selb. weite Qual. Jacquard und mit Borde 1.50 u. **39.00**

Qualitäts-Waren zu sehr niedrigen Preisen!

Joseph Wolf

62 Kirchgasse Kirchgasse 62.
 K151

Schuhsohlen halten 9 Monate

und länger bei täglichem Tragen der Schuhe. Unser Chromsohl der Marke Goliath (gesetzl. geschützt), ist das beste Kernleder der Gegenwart. — Unverschleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu haben.

Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30-35 Mk.
 Damensohlen, „ „ 25-30 Mk.

Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst und gut durch bewährte gel. rote Schuhmacher ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.

Goliath-Schuhgesellschaft
 Collinstraße 8, am Michelberg. Telefon 6974.

Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.
 Bestes **Wash-u. Bleichmittel**
 Reinigt u. bl. icht ohne Reiben, nur durch einmaliges 1/2-stündiges Kochen.
 Ein Paket kostet nur **Mk. 2.-** u. reicht für **60-70 Lr. Lauge.**
 Überall käuflich. F178
Henkel & Cie., Düsseldorf
 Fabrikanten von Henkel's Biich-Soda.

Schirme zu Fabrikpreisen.
 Bencke, Roonstr. 15, P. 14.

Große Neueingänge

Mäntel und Kostüme

von besonderer Preiswürdigkeit.

Pelz-Mäntel
2950 bis 20000 Mk.

Winter-Mäntel Damen- und Backfischgrößen in allen modernen Stoffen u. Farben

85 bis 1650 Mk.

Mantel-Kleider
375 bis 2400 Mk.

Samt- u. Astrachan-Mäntel in eleganter Ausführung a. la Größen vorräthig

650 bis 3200 Mk.

Tailen-Kleider
175 bis 2500 Mk.

Jacken-Kleider beste Verarbeitung aus la Stoffen, neue kleidende Formen, auch in Pelzbesatz

150 bis 3200 Mk.

Moderne Capes
675 bis 1800 Mk.

Kinder-Mäntel in modernen einfarbigen und karierten Stoffen, neue kleidende Formen

45 bis 450 Mk.

Woll- u. Seid.-Blusen
45 bis 575 Mk.

Kleider-Röcke
39 bis 350 Mk.

Man beachte unsere Fensterauslagen, prüfe Preise, Formen und Qualitäten!

Frank & Marx

Größtes Damenkonfektionsgeschäft Wiesbadens.

K163

Trockene Haut

behandelt man am besten mit

Krem „Orchidee-Extra“

Tube Mk. 7.—, Topf Mk. 14.—

Krem Orchidee-Extra ist fetthaltig, trotzdem auf der Haut nicht sichtbar, verleiht ihr aber einen zarten, sammetartigen Hauch.

Hautglanz u. Hautröte

besitzt! Krem Peri

Tube Mk. 3.— u. Mk. 5.—

Krem Peri wirkt auch besonders angenehm gegen das lästige Brennen und Spannen der Haut nach dem Rasieren.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, K169

Wilhelmstraße 38. Fernspr. 3007.

Schafwolle (Rohwolle)

übernehme jeden Posten zur Verarb. Maschinenspinnerei! Verkauf von Strickwolle in natur und in Farben zu kon. u. rez. o. en. Preisen.

Spezialität: „Nassauische Landwolle.“

Ernst Nietzsche, V.o'l'e-Verwertung
16 Gneisenastraße 16. Telefon 3103.

Letzte Mode!

Mme. Agnès, Modistin aus Paris vorübergehend für einige Tage im Nassauer Hof, Wiesbaden, anwesend verkauft ihre

Hüte neuester Mode der Saison

ab Montag, den 25. Oktober, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags. Näheres beim Portier.

Schwedische Kreide

extrafein geschlammmt und blütenweiß Qualität besser wie französische Kreide in 10-1 Kilo-Jutesäcken.

Farbenwerk Wiesbaden

G. m. b. H. Telefon 968.

Gebrochene Maschinenteile u. Haushaltssachen

Jeder Art und Größe, aus allen Metallen, werden durch autogene Schweißung sachgemäß u. schnell repariert.

Apparatebau Taunus, Biebrich a. Rh.

Friedrichstraße 19. Telefon 537.

Annahmestelle für Wiesbaden: Wagner, Albrechtstr. 4.

Besonders preiswertes Angebot

Strumpfwaren!

Damenstrümpfe engl. lang, echt schwarz . . . Paar 10.75

Damenstrümpfe nahtlos und verstärkt, schwarz und braun Paar 13.50

Damenstrümpfe engl. lang, verstärkt, schwarz, weiß und lederfarbig Paar 16.50

Damenstrümpfe engl. lang, verstärkte Fersen u. Spitz., schwarz u. Modifarben . . . Paar 19.75

Damenstrümpfe prima Miko, engl. la g. verstärkte Hochkragen u. Spitzen Paar 26.75

Damenstrümpfe la Seidenlor, echt schwarz, verstärkte Fersen u. Spitzen . . . Paar 42.50

Damenstrümpfe Seide, mit Florsole u. Flor-Rand, prima Qualität 50.00

Herrn-Socken Baumwolle, in modernen Farben, v. verstärkt . . . Paar 12.50 19.75

Baumw. Füßlinge echt schwarz, prima Qualität, Paar 5.75 7.50

Ch. Hemmer

Langgasse 34. K163

Die höchste Zeit

Ist es für Weihnachten, daß alle Reparaturen an elektr. u. mech. Lehrmitteln, Spielwaren, Grammophonen u. Musikwerken sofort nach dem Mechanik-Schulz, einziges Spezialgeschäft, gebracht werden. Größtes Lager in allen elektr. u. mech. Lehrm. u. Spielw. Erstklassige Ware billigste Preise. Beachten Sie bitte meine Ausschaltung.

Mechanik-Schulz, Mauritiusstr. 9. Tel. 3275.

Strickwolle, la Strumpfwärn, Näh- u. Stopfgarn, Rods hals, Rodelmützen, Handschuhe Taschentücher, Gummli-Rosenträger billig. Carl J. Lang, Biebrichstr. 33, Ecke Wäramstr.

Achtung! Aluminium!

Sehr günstige Einkaufsgelegenheit!
EGGON, la hochfein gesch. flen, m. grav. S. sil 1.85
p. Stück, m. glattem .. 1.50
Gabel, la hochfein gesch. flen, m. grav. .. 1.85
p. Stück, m. glattem .. 1.50
Kaffeeöffel, hochfein gesch. flen, m. grav. .. 1.25
p. Stück, m. glattem .. 1.—
Kinderlöffel u. -Gabel, hochf. geschl. m. grav. .. 1.50
p. Stück, m. glattem .. 1.25
EGGON und Gabel, schöne Qualität, p. Stück 1.—
Kaffeeöffel .. 1.—
Schöpf-, Schaumlöffel u. Bräterwender sehr billig.
Holzelle, la Ware, p. Stück Mk. 16.—
Racinet, Am Römertor 4.

Hüfthalter!

magenfrei, in großer Auswahl von 48 Mk. an.
Korsetthaus »Robifa«
Langgasse 25.

Lassen Sie Ihre Wohnung neu mit Wand- anstrich versehen. 1183

Tapeten

sind heute billiger, besser und gut gewählt viel schöner. Ich habe ein bedeutendes Lager.

Hermann Stenzel

Großhandl. und Kleinverkauf, Schulzasse 6.

Buchhandlung Schweddt

Rheinstr. 43, Ecke Luisenpl. Tel. 6089
Größte Auswahl in

Geschenk-, Unterhaltungs- und wissenschaftl. Literatur.

♦ Schulbücher aller Schulen. ♦

Größtes Antiquariatslager.

Besichtigung erbeten. Stets Ankauf u. Tausch.

Reichhaltige Leihbücherei,

deren Nachtrag-Katalog 1920/21 soeben erschienen.

Kunstblätter, gerahmt und ungerahmt.

GEMÄLDE

alt. Meister erstkl. antike Möbel, Stühle, Miniaturen, Skulpturen, Uhren, Porz. preiswert

ANTIQUITÄTEN-HELD

29 Tauusstr. 29.

SCHÄTZUNGEN UND ALKAUF

v. antiken Möbeln, Bildern, Gobelins, Perser Teppiche, Brillanten, Porzellan, Uhren

ANTIQUITÄTEN-HELD

29 Tauusstr. 29.

Pelze!

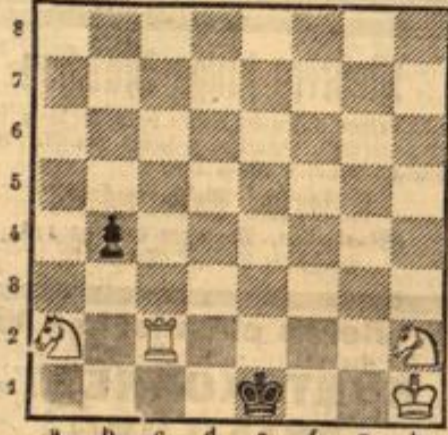
Neuanfertigungen und Umarbeitungen in neusten Modellen in feinstem Fachmannsicherer Ausführung bei billigsten Preisen. — Moders Pelzwaren am Lager. Alaskafüchse, Kreuzfüchse, blaue, Focas, mod. Formen in Skunks, Hermelin usw. sehr preiswert. Aug. Gilberg, Rüschdiner, Yorkstr. 6.

Spiele und Rätsel

Schach.

Zearbeitet von R. Wedesweilen.

124. Dr. E. Palkoska.



Weiß: Kh1, Tc2, Sa2, h2; Schwarz: Ke1, Bb4. Matt in 3 Zügen.

(Das Problem besticht durch seine weise Ökonomie, seinen par. egemäßen Lösungsverlauf und durch die hübsche Mattstellung.)

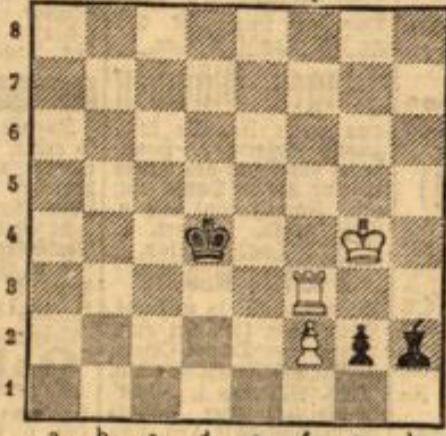
Aus der Schachwelt.

Am 11. Juli fand in der Festhalle in Bingen ein Schachwettkampf Cobenz-Mainz statt; Mainz gewann mit + 7 = 6 - 2. Coblenz will am 24. d. M. am selben Orte die Schachwelt wieder ausweiten. Gäste sind zu der interessanten Darstellung herzlich willkommen. Der „Wiesbadener Schachverein“ wird, wenn er erst Heerschau gehalten hat, auch einmal in die Schranken treten müssen. Er zählt jetzt etwa 50 Mitglieder. In Forst in Baden, einem Do fe von 2800 Einwohnern, hat der Schachklub zurzeit 20 Mitglieder [!]

Der Wettkampf Capablanca-Lasker soll nun endgültig spätestens am 15. Januar 1921 in Havana beginnen. Es werden höchstens 24 Partien gespielt wer zuerst 8 Gewinnpartien aufweist, ist Sieger. 20 000 Dollar sind bereits als

Goldpreise gerechnet. Lasker hält seinen freiwilligen Verzicht auf den Weltmeistertitel zugunsten Capablanca trotz des Einspruches der gesamten Schachwelt voll aufrecht; wird Lasker im bevorstehenden Wettkampf Sieger, so nimmt er den Ehrentitel doch nicht wieder an, sondern stellt ihn der Schachwelt zur Verfügung. Capablanca war vor kurzem eigens nach Europa gereist und traf mit L. in Haag zusammen, um ihn von seinem Verzicht abzubringen. L. blieb dabei, daß C. jetzt Weltmeister ist, und dieser erklärte sich dann auch schließlich einverstanden. Eine etwas merkwürdige, romanhafte Geschichte, diese von den beiden Weltmeistern, von denen der eine es nicht mehr, der andere es noch nicht sein will; aber nun wird ja der Wettkampf um so interessanter.

125. A. Troitzky.



Weiß: Kg4, Tf3, Bf2; Schwarz: Kd1, Lb2, Bg2. Weiß am Zuge erzwingt das Remis. (Ein leichtes, aber sehr lehrreiches Endspiel.)

Lösungen.

Nr. 120. Der schwarze König stand auf f3, wird die Rochade des Weißen, nach deren erstem Halbzug die Partie ein jähes Ende nahm, vollendet, so setzt Tf1 matt. Nr. 121. e4! (Der schwarze Schnittpunkt; nimmt der Turm, so ist der Läufer verstellt und f7xg8S#, nimmt der Läufer, ist der Turm verstellt und d2#; anderes leicht.) Richtige Lösungen zu beiden Nominen sandten ein die Herren: F. S., H. R., Cunz (auch 118 und 119), ein Schachfreund S. Lurie (auch 118 und 119).

Rätsel.

Magisch s Quadrat.

4x4 grid with letters A, F, M, O, O, O, O, R, R, S, S, T, T, T, T.

Die Buchstaben in dem Quadrat sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen Wörter ergeben, welche bedeuten: 1. Fruchtgetränk, 2. Männlicher Name, 3. Sinzvoel, 4. Brennstoff. Die senkrechten Reihen lauten dann gleich den wagerechten.

Kapselrätsel.

In eine Gesellschaft von Verbrechern, Hat sich ein kleiner Gott verirrt, Der manchem Mann und manchem Mädchen Die Sinne und das Herz verwirrt.

Silberrätsel.

Aus nachstehenden 22 Silben sind 11 Wörter zu bilden, deren End- und Anfangsbuchstaben, beide von unten nach oben gelesen, eine gesetzgebende Körperschaft bezeichnen. Die Wörter bedeuten: 1. Schiffstyp, 2. Französische Küstentstadt, 3. Befreundeter Staat, 4. Männlicher Name, 5. Monat, 6. Zeitmaß, 7. Weiblicher Name, 8. Familienghed, 9. Feldfrucht, 10. Türkischer Titel, 11. Vereinigung der Nationen. an, be, bund, del, di, ef, fen, garu, gon, kor, le, mai, mo, na, nat, niz, o, ru, sohn, un, völ, za.

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einreicht, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Ausgabe veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden bevorzugt.

Auflösungen der Rätsel in 487.

Sebarade: Immermann. — Str. ichrätsel: Fenster, Ente. Worträtsel: Affenaler. Richtige Lösungen sandten ein: Marie und Emil Borberger, H. H., Marie Lambrich, cand. phil. Otto Meyer, Kurt Mages, W. Müller, Wilhelm Schumann, Erika Steup, sämtlich in Wiesbaden, sowie Käse Dormann-Grundmühle (Bleibich).

Große Einkäufe

Damen-Konfektion

Gemeinschaftlich mit den übrigen Schwesterärmen kaufte ich in den letzten Wochen große Mengen in Damen-Konfektion ein. Außer ganz besonders vorteilhaften Angeboten, die sich durch die Größe des Einkaufs stets von selbst ergeben, wurden von mir auch die allerletzten Mode-Neuheiten für Herbst und Winter erworben. Nach zwei Richtungen zeigt mein Lager heute wieder einen interessanten Ueberblick.

Massen-Auswahl verbunden mit den letzten Mode-Neuheiten: Den Verhältnissen entsprechend billige Preise.

S. GUTTMANN

Niederlassungen: München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg Wiesbaden — Frankfurt — Köln — Dalsburg — Düsseldorf.

Pelze Pelzjaden u. Mäntel werden gut u. billig repariert und gefüllt. Pelzreparatur - Werkstätte M. Blau, Grabenstraße 5.

Dürkopp-Fahrräder Zubehör-Ersatzteile, Pneumatiks, Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge empfiehlt zu billigsten Preisen Fahrradhaus Lübbe, B. Heiligstr. 39. Reparaturen fachmännisch, prompt und billig.

Reelles Möbelgeschäft. Empfehle mein reichhaltiges Lager in: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen zu den billigsten Preisen, sowie jedes einzelne Möbel. Anton Maurer, Sdrenermeister Schwaibacher Str. 57. Dotzheimer Straße 4. Wohn.: Biechstraße 18 Werkstatt: Heienonstr. 6.

Alle Größen AUTO-REIFEN liefert Pneumatik-Centrale Wiesbaden 1 M. Doerenkamp.

Walter Hinzenberg Installationsgeschäft für Elektrotechnik Grosses Lager in Beleuchtungskörpern Heiz- u. Koch-Apparaten Anfertigung von seidenen Lampenschirmen nach eigenen u. gegebenen Entwürfen Wiesbaden Langgasse 15 Telefon: 6395 u. 6596

Achtung Weinhändler! Katalonische Wein- und Sektkorke eingetr. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. J. Carré, - Wiesbaden - Langgasse 2.

Korsett umändern reparieren reinigen modernisieren besorgt Korsetzhaus „Robita“ Langgasse 25.

Prima Mafo-Hemden mit farbigem Einlag Stud 55 Mt. Pina Riefer-Bu Garbi, Tothemer Straße 42.

Berthold Jacoby Hamburg-Paris-London-New-York Zweigniederlassung WIESBADEN Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring). Telephone: 550-4010-1253. Umzüge von und nach allen Teilen der Welt.

Uhren, Gold- und Silberfachen,
Brillanten kauft
M. Redelmann, Marktstraße 11, Laden
 Gold- und Silberwarengeschäft.

Alttertümliche Sachen.
 Aufstellfächer, Bücher, alte und neue Schmuck-
 sachen und Stickerien aller Art,
Perjer Sachen
 sucht Liebhaber zu höchsten Preisen. Ang. unter
 D. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Mantel, Toppe, Mütze
 Leder (braun)
 mittlere Fg., gut erhalten, laut
Baas, Schwalbacher Straße 99.

Ankauf herrschaftlicher Möbel!
 Ganze Einrichtungen, einzelne Zimmer
 und Möbelstücke kauft
Julius Jäger, Helenenstraße 15, L.
 Telefon 5047.
 Nachlässe Übernahme zu Taxpreisen.

Sekt-, Rotwein- u. Cognac-Flaschen
Hasen-, Reh-, Ziegen- u. Fuchs-Felle
Lumpen, Metall, Eisen, Papier kauft u. löst ab,
 auch anverkauft.
G. Sipper, Dranienstraße 23 :: Telefon 3471.

Größere Bildergläser kauft Reichard, Lamm-
 straße 18. 1223

Verpachtungen
 Restaurant
 u. Kabarett, gelegen an
 reicher Straße hier
 im Blage, baldigst zu
 verpachten. Off. unt. r
 N. 613 an Tagbl.-Verlag

Obstgarten
 67 Acker groß, eines-
 teils ca. 45 trafeh. ver-
 schied. Obstbäumen. Rabe
 vaterstraße elektr. Bahn.
 ab 1. Jan. 1921 anderw.
 zu verpachten. Offert. u.
 N. 614 an den Tagbl.-V.

Verloren - Gefunden
Verloren
 1 Tula-Uhrenarmband.
 Geg. Belohnung abzugeben.
Jacger, Wallmühlstr. 5.

Verloren
 Junger, fast neuer aus-
 gewasch. grau schotter
 u. weiß schotter Kater,
 auf den Namen "Leo"
 hörend, abhandeln ge-
 kommen. Wiederbringen
 erhält Belohnung Schwal-
 bacher Straße 47, Laden.
 Schw. Wolltrassen

Verloren
 Dienstag Abend a. Bahn-
 hof d. Mädchen gezeihen.
 Bitte zurückbringen. Blücher-
 straße 16, R. 3. Hs.

Verloren
 Am Mittwoch, 13. Okt.,
 auf d. Bahnhof Wiesbad.
eine schwarze
Brieftasche
 mit Briefen, auf den
 Eigentümer lautend, und
 Baviergeld verlor. worden.
 300 Mk. Belohnung bei
 Rückgabe bei der Fundstelle
 Bahnhof Wiesbaden.
 Eine rote Brieftasche
 mit B-G. auf dem Wege
 vom Rathaus nach
 dem Rundfahrtweg ver-
 loren worden. König.
 Kautenthaler Straße 29.

Unterricht
Haushaltsschule
 und Pension
 von A. Elbers.
 Villa Paulinenstraße 1.
 in ein Glas für 1 Haus-
 wirtschafterin frei gemort.
 Anfragen an Fr. Elbers
 zu richten.

Zur Diterverfegung!
 Arbeitsstunden
 u. Rhythmus-Unterricht
 u. ardi. u. erfolgreich für
 schwache Schüler d. l. erl.
 i. enera. stad. Lehrz. bei
 mit bill. Beschr. Prima
 Referenzen. Offerten u.
 N. 612 an den Tagbl.-V.

Spanisch!
 Wer erteilt 2 i. Herren
 Unterricht? Offerten mit
 Preisangabe unt. N. 630
 an den Tagbl.-Verlag.

Spanisch!
 Enländerin,
 erl. Lehrerin, unter i. hiet
 Angebote unter N. 589 an
 den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame ert ardi.
 Klavierunterricht
 für Anfänger u. St. 2 M.
 Zuisenstraße 16. 4 bei
 Viehberger.

Weihnachts-Badkurjus
 beginnt im Nov. Anmeld.
 ab 1 u. 3. Karlewst.
 Wndstraße 5 Vert. r.

Bügel-Unterricht
 erteilt gründlich jederzeit
 Frau Bender.
 Seilmundstr. 56. Stb. 1.

Private
Zuschneide-Lehr-Anstalt
 für Damen- und Kinder-Bekleidung.
A. Laurent-Fleinerl
 Telefon 1971. Wiesbaden, Herrngartensr. 13.

Moderne Tanzzirkel
 für Erwachsene und Schüler höherer Lehranstalten.
 Frau Hauptmann Vogel,
 Sprechst. 3 1/2 - 4 1/2 Uhr. Wailufer Straße 10.

Für einen demnächst beginnenden
Tanzkursus für Ehepaare
 in One-step, Boston und Foxtrott
 nehmen wir gefl. Anmeldungen in unserer
 Wohnung Heilmundstr. 51, Parl. (nahe
 der Emser Straße), jederzeit freundlich entgegen.
PRIVAT-UNTERRICHT
 in den einfachen, sowie in den neuesten
 Modelltänzen erteilen wir zu jeder Tageszeit,
 auch im Hause der Herrschaften.
ANTON DELLER u. Frau.
 — Eigene vornehme Unterrichts-Säle. —

Private-Tanz-Unterricht
 in One step, Boston, Foxtrott, Tango,
 Fandango, Slingan usw., sowie in der
 älteren Tanzweise zu jeder Zeit (auch
 für ältere Personen und Ehepaare).

Tanzschule W. Klapper u. Frau
 Kleine Schwalbacher Str. 10 (Eing. v. Mauritiusstr.).
Großer ungeniert. Lehrsaal im Hause.

Private-Tanz-Unterricht
 in der modernen Tanzweise
 zu jeder beliebigen Zeit, auch
 für Ehepaare und ältere
 Herrschaften.
Eigne, vornehme Lehrsäle im Hause.
Carl Diehl u. Frau,
 Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Geschäftl. Empfehlungen
Priv.-Mittagsstich
 (feine Hamburger Küche)
 täglich von 12-2 Uhr.
 Pension Villa Nadiola.
 Heilmundstr. 43, 1.
 Am Anm. wird abgeh.

Fahrten
 über Land und in der
 Stadt belagert billigst
 Müller.
 Walramstraße 20, S. 3.

Auto!
 Kartoffelfahrten und Kar-
 toffel-Verjorgung billig.
 Etes, Viechstraße 11.

Achtung!
 Jede Woch. eine Rolle
 nach Frankfurt, sowie
 sonstige Fahrten werden
 angenommen.
E. Eckernly,
 Bogenmannstr. 29. Tel. 1016.

Rollfuhren
 werden angenommen, auch
 nach auswärt.
 Telefon 1515.
 Besondere Fahrten
 hier und außerhalb mit
 Federrolle bei fulanter
 Bedien. Köh. Furlhardt,
 Voßbringer Straße 25.

Zanzjähriger
 erster Buchhalter
 in ei. em Großbetrieb
 übernahm die stunden-
 weise Erledigung sämtl.
 Buchführungsarbeiten,
 des. Umsatz- u. Lager-
 rechner, Stenerbilanz, usw.
 Strengste D. streit. zuge-
 licher. La. Erzenz.
 Gest. Off. unter N. 613
 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- u. Klav.-Unterr.
 Verleihstraße 9.
 Gedl. Klavier, Gitarre,
 Laute- und Mandolin-
 Unterricht wird erteilt
 Radesheimer Str. 31, 11.
 Für einen guten
Tanz-Zirkel
 werd. noch Anm. einig.
Damen erwüncht.
W Klapper u. Frau
 Kl. Schwalbacher Str. 10
 (Eing. von Mauritiusstr.)

Bei der prächtigen Herbstfärbung des Waldes empfehle ich für kurze
 Nachmittagsspaziergänge mein mitten im Volkspark gelegenes

Kaffee Ritter
 Unter den Eichen
 (Endstation der blauen Linie).
 Anerkannt vorzüglichsten Kaffee und nur selbstgebackenen Kuchen.
Sonntag nachmittag von 4 1/2 - 7 Uhr:
Kaffee-Konzert!

Alle Drucksachen
 für den
Weihnachtsverkehr
 fertig in neuester Ausführung
 prompt und preiswürdig die
L. Schellenberg'sche
Kostbuchdruckerei
 Kontore: Tagblathaus, Langgasse 21
 Fernsprecher Nr. 6650/55

Bitte, meine Damen,
 lassen Sie Ihre Garderobe
 im akadem. Atelier für
 erstklass. Damenmoden an-
 fertigen: Pelz- u. Samt-
 mantel, Kost., Gejellch.,
 Roben, Tagesst., Kinder-
 Gard. Tabell. Sts. Gar.,
 da geleitet von erstklas.,
 berühm. akadem. gebild.
 Schneidermeisterin (früh
 in Berlin u. Budapest,
 Klein-Paris), neueste
 Mode. Sofortige Bedien.
 Billige Preise.
 Prix tres avantagen!
M. v. Munster,
 Heilmundstr. 22.
 Verleite Schneiderin
 empf. sich in u. a. d. S.
 Off. u. N. 611 Tagbl.-V.

Ed. Damen-Garderob
 in u. in erstklassiger und
 vornehmer Weise angef.
 Seebornstraße 4, 2. Hs.

Steppededen
 in Wolle
 v. Damm u. preisw. an-
 gefertigt u. Belle acial.
 Nibelstraße 7, 2. links.
 Rasierkettis
 u. Garantie. Rep. Um-
 ändern aus eig. und zu-
 gegebenen Stoffen. Leib-
 binden, Korsetts in jeder
 Breite vort. R. Schilling.
 Steinstraße 13, 2.

Damenhüte u. Pelze
 werden nach den neuesten
 Modellen angefertigt und
 ungearbeitet.
 Modelfalon
Else Eiffert-Engel
 Heilmundstraße 8, 1.

Stärkwäsche und Blusen
 w. zum Bügeln angenom.
Betry, Heilmundstr. 25, 2.

Wäsche
 zum Waschen und Bügeln
 nimmt an Wäscherei Villa
 Poststraße 7.
 Wäscherei übern. Wäsche.
 Eigene Bleiche.
 Schornsteinstraße 25, B. 1
 Wäsche u. Wasch. u. Büg-
 w. angen. punktl. u. gut
 bei. Eig. Bleiche. Köh.
 Nanteufelstraße, Bleiche.

Frisuren
 die andul. n. n. Damen
 an. Wödenstr. 9, S. 9, r.

Damenfrisieren
 Zubereiten
 Krouns- u. Tageskurd.
 werden nach angenommen.
 Solche Preise. Ueberr.
 auch ev. Hotels u. Theat.
 Zahnstraße 24, 3.
 Maniküre u. Feinbl.
 Ellenbogenstraße 9, 1.

Wäsche
 zum Waschen und Bügeln
 nimmt an Wäscherei Villa
 Poststraße 7.
 Wäscherei übern. Wäsche.
 Eigene Bleiche.
 Schornsteinstraße 25, B. 1
 Wäsche u. Wasch. u. Büg-
 w. angen. punktl. u. gut
 bei. Eig. Bleiche. Köh.
 Nanteufelstraße, Bleiche.

Frisuren
 die andul. n. n. Damen
 an. Wödenstr. 9, S. 9, r.

Damenfrisieren
 Zubereiten
 Krouns- u. Tageskurd.
 werden nach angenommen.
 Solche Preise. Ueberr.
 auch ev. Hotels u. Theat.
 Zahnstraße 24, 3.
 Maniküre u. Feinbl.
 Ellenbogenstraße 9, 1.

Verchiedenes
1500 Mark
 gegen prima Sicherheit ver-
 sofort gesucht. Ang. unt.
 S. 614 Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
 von 60 000 Mk. für einen
 mit reichlichen Aufträgen
 vertriebenen Betrieb sofort
 zu vergeben. Angeb. an
 Dantagetur Hauemann.
 Goethestraße 13
 (Ecke Adolfsallee).

Stiller Teilhaber
 für gut rent. Geschäft-
 unternehmen m. 60 000 Mk.
 Beteiligung gesucht. Off.
 u. N. 612 Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber
 für gut rent. Geschäft-
 unternehmen m. 60 000 Mk.
 Beteiligung gesucht. Off.
 u. N. 612 Tagbl.-Verlag.

Suche mit Bargeld
 an rentablem Geschäft
 mich teil zu beteiligen.
 Offerten unter N. 614
 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Gründung
 einer Ersten juche 15 000
 Mark zu leihen auf zwei
 Jahre gegen Zinsen und
 Sicherheit
eines erstkl. Klaviers.
 Off. v. Selbstgebet unter
 N. 613 an den Tagbl.-V.
 Ge. An. tagewandtes

Ehepaar
 a. d. Textilwarenbranche
 sucht einen sangb. Kritik-
 in Komm. oder eigene
 Rechn. mit auszunehmen.
 Ladenslokal im Mittels.
 der Stadt Wiesbad. o. d.
 Off. u. N. 605 Tagbl.-V.

Bisher Generalvertreter
 chem. Artikel übernimmt
 Vertretungen al. welcher
 Art. Offert. u. N. 632
 an den Tagbl.-Verlag.

Jagd
 Beteiligung od. Pacht-
 übernahme (a. Wasser-
 jagd) gesucht. Off. unt.
 T. 614 Tagbl.-Verl.

Wagner, K. 32 J.
 i. Stell. i. richt. mit.
 nett. Bes. ohne Berm.
 w. m. Herrn, auch Ww.
 mit Kind, zw. Heirat bel.
 zu werden. Off. unter
 N. 611 an den Tagbl.-V.

Heirat!
 Viele vermiss. Damen w.
 sich bald wieder zu verb.
 Herren, w. a. ohne Berm.
 vermögen, erb. iof. Instanz
 d. Concordia, Berlin D.
 Postamt 34.

Zeitgemäß!
 Ehrenw. alt. bef. verm.
 kinderl. eva. Witwe, 48
 J. verm. w. mit solid. geb.
 offenk. Herrn in Ww.
 Post. n. u. 60 J. w.
 Ehe befannt zu w. Off.
 u. N. 603 Tagbl.-Verl.

Kaufmann
 Inhaber langjähr. Groß-
 handelsfirma, 42 Jahre,
 reprod. große Erziehung,
 aus bürgerl. gutst. Fam.,
 vermögen. langjährig west-
 erprobtes Wejen, famil.
 u. liebensw. Charakt., i.
 die Bekanntheit einer
 ependiert. vermögen. reprod.
 Dame weds. Heirat, aus
 landwirtsch. oder bürgerl.
 Kreisen, Witwe o. Kind,
 nicht ausgebl. Gehalt
 kann im Hinderungslos
 auch als nicht tat. Teil-
 haber betrieben werden.
 Offerten unter N. 631
 an den Tagbl.-Verlag.

Briefwechsel
 w. nettes Fräul. v. ang.
 Leugnern u. mit auten
 Umanasformen m. bef.
 Herrn weds. Heirat. Off.
 u. N. 613 Tagbl.-Verlag.

Jg. gebild. Herr!
 Künstler, wünscht die Be-
 kanntschaft einer hübschen
 Dame mit edlem Char.
 u. guter Verzensbild. im
 Alter bis zu 30 Jahren
 weds. Heirat zu machen.
 Vermögen erw. Offerten
 unter N. 633 an den
 Tagbl.-Verlag.

Vermögen, Jungweib.
 geund, sehr solid, von at.
 Verzensbildung u. lieben.
 Weien, erzieht mit Dame
 oder Witwe in alchier
 Vermögenslage Reinnng.
 Ehe. Geil. Offerten unter
 N. 632 an den Tagbl.-V.

Wagner, K. 32 J.
 i. Stell. i. richt. mit.
 nett. Bes. ohne Berm.
 w. m. Herrn, auch Ww.
 mit Kind, zw. Heirat bel.
 zu werden. Off. unter
 N. 611 an den Tagbl.-V.

Heirat!
 Viele vermiss. Damen w.
 sich bald wieder zu verb.
 Herren, w. a. ohne Berm.
 vermögen, erb. iof. Instanz
 d. Concordia, Berlin D.
 Postamt 34.

Zeitgemäß!
 Ehrenw. alt. bef. verm.
 kinderl. eva. Witwe, 48
 J. verm. w. mit solid. geb.
 offenk. Herrn in Ww.
 Post. n. u. 60 J. w.
 Ehe befannt zu w. Off.
 u. N. 603 Tagbl.-Verl.

Kaufmann
 Inhaber langjähr. Groß-
 handelsfirma, 42 Jahre,
 reprod. große Erziehung,
 aus bürgerl. gutst. Fam.,
 vermögen. langjährig west-
 erprobtes Wejen, famil.
 u. liebensw. Charakt., i.
 die Bekanntheit einer
 ependiert. vermögen. reprod.
 Dame weds. Heirat, aus
 landwirtsch. oder bürgerl.
 Kreisen, Witwe o. Kind,
 nicht ausgebl. Gehalt
 kann im Hinderungslos
 auch als nicht tat. Teil-
 haber betrieben werden.
 Offerten unter N. 631
 an den Tagbl.-Verlag.

Briefwechsel
 w. nettes Fräul. v. ang.
 Leugnern u. mit auten
 Umanasformen m. bef.
 Herrn weds. Heirat. Off.
 u. N. 613 Tagbl.-Verlag.

Wagner, K. 32 J.
 i. Stell. i. richt. mit.
 nett. Bes. ohne Berm.
 w. m. Herrn, auch Ww.
 mit Kind, zw. Heirat bel.
 zu werden. Off. unter
 N. 611 an den Tagbl.-V.

Heirat!
 Viele vermiss. Damen w.
 sich bald wieder zu verb.
 Herren, w. a. ohne Berm.
 vermögen, erb. iof. Instanz
 d. Concordia, Berlin D.
 Postamt 34.

Zeitgemäß!
 Ehrenw. alt. bef. verm.
 kinderl. eva. Witwe, 48
 J. verm. w. mit solid. geb.
 offenk. Herrn in Ww.
 Post. n. u. 60 J. w.
 Ehe befannt zu w. Off.
 u. N. 603 Tagbl.-Verl.

Kaufmann
 Inhaber langjähr. Groß-
 handelsfirma, 42 Jahre,
 reprod. große Erziehung,
 aus bürgerl. gutst. Fam.,
 vermögen. langjährig west-
 erprobtes Wejen, famil.
 u. liebensw. Charakt., i.
 die Bekanntheit einer
 ependiert. vermögen. reprod.
 Dame weds. Heirat, aus
 landwirtsch. oder bürgerl.
 Kreisen, Witwe o. Kind,
 nicht ausgebl. Gehalt
 kann im Hinderungslos
 auch als nicht tat. Teil-
 haber betrieben werden.
 Offerten unter N. 631
 an den Tagbl.-Verlag.

Briefwechsel
 w. nettes Fräul. v. ang.
 Leugnern u. mit auten
 Umanasformen m. bef.
 Herrn weds. Heirat. Off.
 u. N. 613 Tagbl.-Verlag.

Jg. gebild. Herr!
 Künstler, wünscht die Be-
 kanntschaft einer hübschen
 Dame mit edlem Char.
 u. guter Verzensbild. im
 Alter bis zu 30 Jahren
 weds. Heirat zu machen.
 Vermögen erw. Offerten
 unter N. 633 an den
 Tagbl.-Verlag.

Vermögen, Jungweib.
 geund, sehr solid, von at.
 Verzensbildung u. lieben.
 Weien, erzieht mit Dame
 oder Witwe in alchier
 Vermögenslage Reinnng.
 Ehe. Geil. Offerten unter
 N. 632 an den Tagbl.-V.

Wagner, K. 32 J.
 i. Stell. i. richt. mit.
 nett. Bes. ohne Berm.
 w. m. Herrn, auch Ww.
 mit Kind, zw. Heirat bel.
 zu werden. Off. unter
 N. 611 an den Tagbl.-V.

Heirat!
 Viele vermiss. Damen w.
 sich bald wieder zu verb.
 Herren, w. a. ohne Berm.
 vermögen, erb. iof. Instanz
 d. Concordia, Berlin D.
 Postamt 34.

Zeitgemäß!
 Ehrenw. alt. bef. verm.
 kinderl. eva. Witwe, 48
 J. verm. w. mit solid. geb.
 offenk. Herrn in Ww.
 Post. n. u. 60 J. w.
 Ehe befannt zu w. Off.
 u. N. 603 Tagbl.-Verl.

Kaufmann
 Inhaber langjähr. Groß-
 handelsfirma, 42 Jahre,
 reprod. große Erziehung,
 aus bürgerl. gutst. Fam.,
 vermögen. langjährig west-
 erprobtes Wejen, famil.
 u. liebensw. Charakt., i.
 die Bekanntheit einer
 ependiert. vermögen. reprod.
 Dame weds. Heirat, aus
 landwirtsch. oder bürgerl.
 Kreisen, Witwe o. Kind,
 nicht ausgebl. Gehalt
 kann im Hinderungslos
 auch als nicht tat. Teil-
 haber betrieben werden.
 Offerten unter N. 631
 an den Tagbl.-Verlag.

Briefwechsel
 w. nettes Fräul. v. ang.
 Leugnern u. mit auten
 Umanasformen m. bef.
 Herrn weds. Heirat. Off.
 u. N. 613 Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.
 betreffend Revision der im öffentlichen Fahrdienst Verwendung findenden Vierde- und Kraftdroschken.
 Die Revision der Droschkenfahrzeuge wird wie folgt angesetzt:

- a) für die Vierdecksdroschken Nr. 1 bis einschließlich 90 und die Kraftdroschken Nr. 1 bis einschließlich 15 am Donnerstag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr;
 - b) für die Vierdecksdroschken Nr. 91 bis einschließlich 178 und die Kraftdroschken Nr. 16 bis einschließlich 31 am Freitag, den 29. Oktober, vormittags 9 Uhr.
- Die Droschkenführer haben zu den genannten Zeiten in der Beulinenstraße, anfangend an der Gartenstraße, hintereinander, mit der Fahrtrichtung nach der Bierstadtstraße, Anstellung zu nehmen. Die Droschken sind mit geschlossenem Verdeck und geschlossenem Benzinventil vorzuführen. Die Führer und Führer erscheinen in dem vorgeschriebenen Anzug.
 Auf die Instandsetzung der Droschken wird besonders hingewiesen.
 Die Führer und Führer haben insbesondere vorzuführen:
- a) eine richtig gehende Taschenuhr;
 - b) den Führerschein;
 - c) mindestens 6 Fahrmarken;
 - d) die Vollzeiterordnung über das öffentliche Fahren;
 - e) den Plakat-Fahrtpreis-Tarif.
- Nach stattgefundener Besichtigung fahren die Droschken in der Richtung nach der Bierstadtstraße ab.
 Die auf den Droschken befindlichen Stempel sind vor der Abfahrt sorgfältig zu entfernen.
 Bei unpünktlicher Stellung der Droschken wird Bestrafung auf Grund der Vollzeiterordnung für das öffentliche Fahren vom 4. April 1912, § 23, erfolgen.
 Wiesbaden, den 19. Oktober 1920.
 Der Stellvertreter, a. a. O. Krause.

**NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
 UND WIESBADENER GESELLSCHAFT
 FÜR BILDENDE KUNST.**

**OKTOBER 1920
 HERBST-
 AUSSTELLUNG.**

KOLLEKTIONEN VON P 297
 CHRIST ROHLFS, SCHMIDT-ROTLUFF,
 PAUL KLEE, CHARLES HOFER, ERICH
 BRILL, GERTRUD ULMANN UND AND.

NEUES MUSEUM, WIESBADEN. / AUSSER
 MONTAGS TÄGL. VON 10-1 UND 3-5 UHR,
 SONNTAGS VON 10-1 UHR GEÖFFNET.

Der
**Alt-nassauische
 Kalender 1921**
 ist erschienen und durch uns wie durch jede
 Buchhandlung zum Preise von
 M. 7.— zu beziehen

**L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei Wiesbaden
 „Tagblatthaus“**

Herbstwald!
Café Panorama-Waldfrieden,
 Endstation Dörmheim-Panoramaweg-Weilburger Tal.
 Vornehme, behagliche Cafézimmer.
 Sonntag, Montag, **Wiener Apfelstrudel!!**
 Mittwoch, Freitag:
 Dienstag und Donnerstag
den berühmten Streuselkuchen!!
 Für größere Gesellschaften Vorbestellung Tel. 6203 erb.

Restaurant „Eiserner Kanzler“
 Bismarckring 11 (Eingang Bertramstr.)
Guten Mittagstisch 3 u. 5 Mk.
 Schönes Vereinslokal noch einige Tage in der
 Woche frei. **Joseph Steinebrich.**

1 Schaufasten, weiß
 zu liefern, per sofort. Bitte um Preis. Offerten u.
 W. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer	„Brabantia“	15. Okt. von Las Palmas, Heimreise.
	„Limburgia“	in Amsterdam.
	„Gelria“	in Buenos Aires.
	„Zeelandia“	in Amsterdam.
	„Hollandia“	14. Okt. Bermuda pass, Ausreise.
	„Frisia“	in Amsterdam.
	„Amstelland“	12. Okt. von E. bis, Ausreise.
	„Saland“	in London, Heimreise.
	„Gastland“	in Amsterdam.
	„Eemland“	17. Okt. Dungeness pass, Ausreise.
	„Hijland“	13. Okt. von Santos, Ausreise.
	„Friesland“	8. Okt. von Lagos, Ausreise.
	„Friesland“	9. Okt. von Montevideo, Heimreise.
	„Gooland“	in Amsterdam.
	„Nassau“	14. Okt. von Buenos Aires, Heimreise.
	„Kennemerland“	6. Okt. von New-York, Heimreise.
	„Oostvliet“	18. Okt. von Amsterdam, Ausreise.
	„Hilversum“	17. Okt. von Las Palmas, Ausreise.

General-Agentur: Born & Schottentanz,
 Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof. P 222

Marcus Berlé & Cie.
 Gegründet 1829 **Bankgeschäft** Wilhelmstraße 38
 commanditirt von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873
Fernsprecher Nr. 25, 6518.
 Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte, Wertpapiere, Devisen.
 Drei Tresors Tag und Nacht bewacht. P 319

Magerteit. **„Oriental. Kraftpulvers“**
 Viele Körperformen erhält man durch den Gebrauch des
 Patent 7.50 Pat. 1102
 Hauptniederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Nur einige Tage!
**Verkauf zu jedem
 annehmbaren Preis**
 wegen zwangsweiser Räumung des Ladens.
 Suche per sofort geeignetes Geschäftskokal, evtl. Provisorium.
Kunstgewerbehaus Carl Rohr
 Kochbrunnenplatz 3 (Hotel Römerbad). 1183

Stahlwaren-Haus Philipp Kraemer
 Telephon 2079. **Wiesbaden** Langgasse 26.

Hiermit beehre ich mich ererbenst anzuzeigen, daß
 ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes mit meinen
 Kindern in unveränderter Weise weiterführe.
 Für das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte
 Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich dasselbe auf
 m.ich und meine Kinder übertragen zu wollen.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Frau Philipp Kraemer Wwe.

Schneider! Schneiderinnen!
 Solange der Vorrat reicht verkaufe ich
la Obergarn
 6fach, weiß und schwarz, auf
 500-Meter-Spuulen . . . zu Mk. **6.⁵⁰**
S. PILSER
 Alte Kolonnade 31. Alte Kolonnade 31.
 Bitte genau auf die Nummer zu achten.

Chemische Reinigungsanstalt und Färberei
Karl Döring, Wiesbaden
 Fabrik: Drudenstraße 5. Telephon 6149 u. 5270.
 Läden: Weißenburgstraße 12 und Schwalbacher Straße 9.

Reinigen und Färben sämtlicher Damen- u. Herren-
 Garderoben, Gesellschaftstolletten, Möbel- u. Deko-
 rationsstoffen, Teppichen etc.
 Tadellose Ausführung :: Schnellste Lieferung :: Solide Preise
 Reelle Bedienung. Auf Wunsch freie Abholung u. Belieferung.

Nervenschwäche! Trilecit-Tabletten gebraucht
 man mit bestem Erfolg
 gegen Nervenschwäche, Ermüdung und
 Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf:
 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1111

Private Zuschneide-Lehranstalt
 H. Ochs-Müller, Dotzheimer Straße 106.
 Beginn neuer Zuschneide-Kurse und Schneider-
 Kurse an eigener Garderobe.

Streichholz - Ersparnis!
Gasanzünder!
 (Nur noch kurze Zeit vorrätig)
 per Stück nur Mk. 1.35 Ersatzsteine vorrätig!
 Spielend leichtes Selbstauswechseln.
Preise nie wiederkehrend!
RACINET, Am Römerort 4.

Von der Frankfurter Messe zurück
 haben jetzt d. neuesten Modelle in Massenschränken
 in der Fabrik-Abteilung zum Verkauf. Ein- und
 Mehrere Wände e. b. h. r. d. k. zum Selbst einbauen u. über
 eingetroffen. **G. A. Bender, Wochstraße 28,**
 Wiesbaden. Telephon 1033 und 1847.

Pneumatiks
 aller Dimensionen liefert
L. Meister, Adolfsstraße 8.

Schönheit der Büste
 erhält jed. Dame durch meine orient-
 talische Büstenpillen. Unschädlich,
 Garantie-heim Eine Anwendung 12 Mk.
 Schneller Erfolg erzielen Sie durch
 gleichzeitigige Anwendung v. H. ten-
 crem. Vollständige Kur 58 Mk. **Versandhaus**
Gurski, Berlin W. 221, Großmannstr. 37. F 166

Taschentücher (engl. Ware)
 Stauend billiges Angebot! Vollständig konkurrenzlos!
 per Stück 2.50, 2.75, 3.—, 3.50, 4.50.
Nähgarn, schwarz und weiß, **billig!**
Rosenträger p. P. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—, 5.—, 6.—
 Günstige Kauwege erhalten für Weihnachten!
 Nicht mehr lange Vorrat.
 Am Römerort 4. **RACINET, Am Römerort 4.**

Montag stehen prima
Hannoveraner Einlege-
Schweine u. starke Zerlet
 zum Verkauf. 1223
Herziger, Schierstein a. Rh.

Ämtliche Anzeigen
 Bekanntmachung,
 betreffend das Droschken-
 Fahren.
 In Abänderung der Be-
 stimmungen vom 17. 6.
 1920 wird mit Zustim-
 mung des Magistrats an-
 geordnet:
 Vom 10. ds. Mts. ab gilt
 als Fahrpreis für Kraft-
 droschken das Siebenfache
 und bei Fahrten, die
 außerhalb des Stadt-
 bezirks enden und eine
 leere Rückfahrt bedingen,
 das Zehnfache der in der
 Vollzeiterordnung vom
 4. 4. 12 festgesetzten Br. II.
 Wiesbaden, 5. Okt. 1920.
 Der Stellvertreter,
 Krause.

Emser Pastillen
 gegen
 Heiserkeit,
 Husten
 u. s. w.
 Warnung vor Nachahmungen

Einige Tausend schöne
 Christbäume,
 2-3 m lang, sehr schön
 gegen Höchstpreis abzu-
 geben. Holzhändler Heinrich
 Schombel, Montabaur.

Nichtämtl. Anzeigen
Französischer
Weiß-
Wein
 1918er Justb rger
 Montagne
Auslese
 1/2 Flasche Mk. 13.50
 derselbe in Rotwein
 1/2 Flasche Mk. 11.—
 ohne Glas u. Steuer
 bei Metrabnahme Lilliger
A. Kriessing,
3 Albrechtstraße 3
 Fernruf:
1750. 1208

PELZE
 kauft man
 reell und billig
Kürschnerei
K. SCHENK
 4 Gemeindegäßchen
 Tel. 27.6. Kein Laden.

Continental-Gummi-
Mäntel, Patents,
Mittler
 und Kautschuk nach Maß
 prima Qual. bekannt bei
 Breite, Chr. Fiedel,
 Zahnstraße 12.

Stahlmatten
 alle Größen nach Maß
 Eisenmatten,
 Kanolmatten,
Gustav Wollath,
 46 Friedriehstraße 46

Galtet ihn fest!
 den Frostbännen durch
 Anlegen von Klebrin-
 gen den Obstbaum an
 fest ist es Zeit! Der
 vom Frostbännen 1920 l.
 Bezirk Wiesbaden u. um-
 liegende Gebiete betr. u. r.
1000000 Mark!
 Bestellen Sie noch heute
 Dinsbergs unübertroffen.
 Lauris-Kautschuk
 sowie feinstes Unter-
 lagengewebe für Klebrin-
 gen im Samenhaus
 1224
H. Wollath,
 u. r. 14 Michaelsberg 14
 Wiesbaden. Tel. 2531.

Futter-
Möhren
 prima Qualität in Was-
 und Fuhren liefert
J. S. Beck,
 Sintben-Platz.

Wie vermindere ich die Kosten für Schuhreparatur

ANHYDAT
ist echtes Sohlleder, hält 2 bis 3 mal so lange wie langes Leder, kostet nicht mehr und ist vollkommen wasserdicht.

Alleinige Fabrikanten:
Anhydat-Leder-Werke
A.-G. :: Herfeld



ANHYDAT-SOHLLEDER

Lager und Verkauf bei:

Wilh. Gerich

Lederhandlung

— Wiesbaden —

Schwalbacher Straße 31.

Vertreter für Westfalen und beide Hessen:

W. Goy & Co., Frankfurt a. M., Frankenallee 61-63.

Nur durch Gebrauch von

Anhydat-Sohlleder.

Veranlassen Sie Ihren Schuhmacher, die nächste Besohlung mit **Anhydat-Leder** vorzunehmen. Ein Versuch wird Sie dauernd von den großen Vorteilen und Vorzügen überzeugen. F 139

Habe mich in Wiesbaden als Arzt für Herz-, Lungen- u. Nierenkrankheiten niedergelassen. Bei Krankenkassen eingetragen.

Sprechzeit 10-11, 3-4, Sonntags 10-11.

Dr. med. Paul J. Werner,
Tel. 2936. Rathausstraße 5, IV. Lift.
Früher Assuan, Oberägypten.

Habe mich hier als

Dentist

niedergelassen.

Sprechstunden: 9-1 u. 3-6 Uhr.

Anton Bentz, Dentist

Luisenstraße 17, 2.

Kuhl's Zahn-Atelier

Telephon 2577 Wiesbaden Telephon 2577
Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstraße.

Sprechstunden: von 9-5 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

In den meisten Fällen

garantiert schmerzloses Zahnziehen.

feinste Gold- und Kautschukarbeiten.

Edelsteine Behandlung. — Maß. Preis.

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolaistraße 3 p.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium. Telephon 747.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einpritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Ausklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme). F138

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 53, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis.

Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden
ohne Berührung
Ausklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme). F138

Geschlechtskrankheiten

Gonorrhoe, Syphilis, Haut- und Blasenleiden, Frauen- und Nervenleiden, operationslose, gittfreie Behandlung.

Institut für Naturheilkunde

Anton Vollmer, Rheinstr. 34, Gth. Sprechzeit 9-11, 3-6, Sonntags 9-11 Uhr.

Fröbel'scher Kindergarten
Ehwa 6 der Straße 44.
Geöffnet von 9-12 u. 2-5
Bödinge von 3-5 Jahren
finden Aufnahme.
Rithe Brodnow,
geprüfte Kinderärztin.



Edle Karbonelle 4. —
bestes Desinfektionsmittel bei Hautauschlägen, mit angenehmem Progerie
Bade, Launusstraße 5.

Korbmöbel

Holz u. Weide, nur ein. Anfertigung, empfiehlt
Möbeln, Kömmerberg 8.
Weihnachts-Bestellungen
frühzeitig erbeten.

Nervosität

vorzeitige

Schwäche

u. Ermüd. bekämpft rasch und dauernd „Firmulin“.
Herstl. empföhl. u. bew. erachtet. Preis des Pakets, enth. 60 Tabletten, 18 Mk. zu h. in den Apotheken.
Niederlage: **Schubenhof-Apothek.** Wiesbaden, Langgasse 11. F 138

Magerkeit

Schöne volle Körperform u. unsere oriental. Kräftigen, a. für Rekonvaleszenz u. Schwäche, preisgekrönt. gold. Medaillen u. Ehren dipl. in 6-8 Wochen bis 20 Pfd. Zun., garant. unerschöpflich empf. Str. reell! **Riele Dautler.** Gr. Dose 100 St. 6 Mk. Post. anw. od. Nachn. **Kabrit D. Kraus Steiner u. Co.,** Am S. Berlin 8. 30/79

Beitragen! Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht aneben. Ausk. umsonst.
Sanis-Vers. u. Laborat.
Dr. med. Lanterbach & Co., München Z 10. F136

Gez. 1865. Tel. 265.

Beerdigungs-Anstalten

Friede u. Pietät

Firma

Wolff Limbarth

Ellenbogengasse 8.

Gr. Lager in all. Arten

Holz- und Metall-Särge

zu reellen Preisen.

Eigene Leichen-Wagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung

Lieferant d. Beamten-Vereins.

Heinz Albert Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Adolf Floersheim u. Frau, Liesel, geb. Kahn
Hamburg, Andreasstr. 31, den 19. 10. 20.

Elisabeth Flashar

geb. Ohly

Harald Westerström

Verlobte.

1225

Wiesbaden

z. Z. Djuarholm, Svittodvägen 8, Schweden.

Wiesbaden

Post Guesta.

Staff Karten!

Lissy Michel
Carl Wienhold

Verlobte.

Wiesbaden, 24. Oktober 1920.

Staff Karten!

Louise Haibach
Philipp Janz

VERLOBTE.

Schierstein a. Rh.

Wiesbaden

Oktober 1920.

Bückerstr. 16.

Iise Darré

Manfred v. Knobelsdorff

Hauptmann a. D.

Verlobte.

Wiesbaden, im Oktober 1920
Walmühlstraße 83.

Adolf Abel

Minna Abel

geb. Fiedler

Vermählte.

Wiesbaden

Oktober 1920.

Erbenheim

Nachruf!

Ein herber Verlust hat unsere Schule betroffen durch den Tod unseres lieben Mitarbeiters, des

Mittelschullehrers

Herrn Wilhelm Brüdel.

In ihm verlieren wir einen Kollegen, der mit seltenen Gaben des Geistes und Herzens ein reiches Lehrtalent und rührende Bescheidenheit vereinte. Unsere Schule verdankt ihm viel und wird sein Gedächtnis treu bewahren.

Das Kollegium

der Mittelschule a. d. Rheinstraße.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7 1/2 Uhr meinen lieben, guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Franz Schleicher

Bürgermeister a. D.

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 72 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nordenstadt, den 23. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Okt., nachmittags 2 Uhr, statt.



Verzinkte Geschirre

zu staunend billigen Preisen!

Schwere Qualität!

Silberhelle Ausführung!

Wannen	36	40	44	48	52	56 cm Durchm.
länglich	24.—	29.50	36.—	42.50	50.—	60.— Mk
Waschtöpfe		30	32	34	36	38 cm Durchm.
h. Form, m. Schluß.	44.—	50.—	56.—	61.50	69.—	Mk
Wassereimer			26	28	30	32 cm Durchm.
hohe Form	18.—	19.—	21.50	25.—		Mk

Württemberg

Wiesbaden

Neugasse.

G. m. b. H.